Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 32840 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Montag, 24. Juni 1912. 61. Jahrgang. Nr. 456.

+ Die französische Antwort auf die Heeres-Vermehrung.

Der französische Kriegsminister hat im Parlamente auf die große Bedeutung der letzten deutschen Heeresvermehrung hingewiesen und erklärt, daß dies die bedeutendste Verstärkung sei, die Deutschland in den letzten Jahrzehnten angenommen habe. Sie sei wichtig nicht nur wegen der ziffermäßigen Vermehrung, sondern auch wegen der Verbesserung und des Ausbaues der Organisation und der inneren Kräftigung. Er hat zugleich die Gegenmaßregeln angekündigt, die Frankreich dagegen treffen müsse. Als wichtigsten Punkt hat er dabei die Annahme des Kadre-Gesetzes bezeichnet. Diesen Worten ist bald auch die Tat gefolgt, indem der Budget-Ausschuß der Kammer den die Infanterie betreffenden Teil des Kadre-Gesetzes glatt angenommen hat. Es wird eine einmalige Ausgabe von 3 Millionen Mark und eine fortlaufende Ausgabe von 14 Millionen verursachen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß der Ausschuß in der Folge auch die anderen Teile des Gesetzes annehmen wird, die die übrigen Waffen betreffen, und daß sich das Plenum diesen Anträgen ohne weiteres anschließen wird.

Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß das Kadre-Gesetz der Kammer schon seit mehreren Jahren vorliegt und von den verschiedenen Kriegsministern je nach ihrer persönlichen Ansicht vielfach abgeändert ist, bis es seine jetzige Form erhalten hat. Schon vor Jahren wurde der die Artillerie betreffende Teil herausgenommen und für sich besonders beraten. Dieses führte zu einer Neuorganisation der Feldartillerie, die zugleich eine große Vermehrung bedeutete. Jetzt soll nun der Rest des Kadre-Gesetzes angenommen werden. Dieses Gesetz ist also in Wahrheit keineswegs eine Antwort auf die deutsche Heeresverstärkung, sondern man kann im Gegenteil sagen, diese ist durch das französische Kadre-Gesetz, an dessen schließlicher Annahme ja nicht zu zweifeln war, unmittelbar veranlaßt und stellt schon die Antwort auf die dadurch bewirkte Verstärkung der französischen Armee dar. Wir haben also keine Veranlassung, uns darüber zu beunruhigen oder gar auf neue Abwehrmaßregeln zu sinnen.

Das französische Kadregesetz stellt nur eine sehr geringe Vermehrung des Heeres dar. Die Rekruten- und Präsenzzahl im Mutterlande wird dadurch in keiner Weise vermehrt, dazu fehlen auch alle Vorbedingungen, da einfach keine Menschen mehr vorhanden sind, auf die man zurückgreifen könnte. Frankreich stellt schon seit langer Zeit jeden wehrpflichtigen und wehrfähigen Mann ein ohne jede Ausnahme und ist doch nicht in der Lage, die gesetzesmäßige Etatsstärke zu erreichen. Wenn sich das bei den Grenzregimentern im Osten auch durchführen ließ, so ist es doch nur auf Kosten der Truppen im Innern geschehen, die einen so geringen Friedensstand aufweisen, daß sich kaum noch ein ordentlicher Dienstbetrieb aufrecht erhalten läßt und auch die Durchführung der Mobilmachung sehr erschwert ist. Diesem Übelstande soll nun durch eine stärkere Heranziehung der Eingeborenen-Regimenter in Afrika abgeholfen werden. Dadurch werden für die dort stehenden Truppen eine Anzahl weißer Rekruten gespart, die nun dem Mutterlande zur Verfügung stehen.

Das neue Kadre-Gesetz gliedert die französische Infanterie zweckmäßiger, als es bisher der Fall war. Ein großer Teil der durch frühere Gesetze vorgesehenen vierten Bataillone konnte wegen Rekrutenmangels bisher überhaupt nicht zur Aufstellung kommen. Damit wird nun aufgeräumt. Es werden klare Verhältnisse geschaffen. Es soll künftighin die französische Infanterie bestehen im Mutterlande aus: 158 Feldregimentern zu je 3 Bataillonen, 14 Festungsregimentern und 1 Regiment in Korsika zu je 4 Bataillonen und aus 31 Jägerbataillonen, zusammen 565 Bataillonen. In Afrika aus: 4 Zuavenregimentern (20 Bataillone), 12 algerischen Schützenregimentern (36 Bataillone), 2 Fremden-Regimentern (12 Bataillone) und 5 Bataillonen leichter afrikanischer Infanterie, zusammen 73 Bataillonen, was gegen den bisherigen Stand eine Vermehrung von 10 Bataillonen bedeutet.

Die französische Infanterie wird also danach bestehen aus 665 Bataillonen im Mutterlande und 73 Bataillonen in Nord-Afrika, zusammen also aus 638 Bataillonen. Hierzu muß man bei einem Vergleich mit Deutschland, das nach Durchführung der neuen Heeresvorlage über 651 Infanterie-Bataillone verfügen wird, aber noch die 36 Bataillone der Marine-Infanterie hinzurechnen, die im Kriege ebenso wie die übrige Armee verwendet werden sollen. Hiermit würde die Zahl der französischen Bataillone auf 674 steigen. Es ist aber zu berücksichtigen, daß ein Teil der in Afrika stehenden Truppen aus Eingeborenen besteht. Ferner muß ein Teil der jetzt in Afrika stehenden Truppen auch im Kriegsfalle dort verbleiben, da es nicht möglich ist, diese Besitzungen gänzlich von Truppen zu entblößen. Ebensowenig können die Fremden-Regimenter, von denen 4 Bataillone nach Tonkin abkommandiert sind, wegen ihres starken deutschen Ersatzes nicht gegen Deutschland verwendet werden. Rechnet man die Fremden-Regimenter und die Eingeborenen-Regimenter ab, so verbleiben 626 Bataillone mit rein weißem Ersatz. Also nur wenn die Araber- und Berbertruppen mitgerechnet werden, weist Frankreich eine geringe Überlegenheit in der Zahl der Bataillone auf.

Der Hauptwert des neuen Kadre-Gesetzes liegt aber in der starken Vermehrung der Offiziersstellen, in der Stellung der Hauptleute und Stabsoffiziere. Jedes Infanterie-Regiment wird künftighin über 8 Offiziere verfügen, die weder ein Bataillon noch eine Kompagnie führen, die also ohne weiteres für Reserveformationen verfügbar sind. Dasselbe Prinzip ist auch für die übrigen Waffen angenommen.

Die übrigen Maßnahmen, die der Kriegsminister als eine Antwort auf die deutsche Heeresvorlage angekündigt hat, bezwecken, eine Erhöhung der Rekrutenzahl herbeizuführen, um die Etatsstärken der Truppen annähernd auf die gesetzlich vorgeschriebene Höhe zu bringen, was bisher keineswegs der Fall ist. Es muß immer wieder betont werden, daß Frankreich bereits jetzt den letzten brauchbaren Mann zum Heeresdienste einzieht und seinen Anforderungen an Körpergröße und körperliche Tüchtigkeit schon auf ein Maß heruntergegangen ist, das wir für schädlich halten. Die starke Krankheitsziffer und die zahlreichen Entlassungen nach der Einstellung sind die notwendigen Folgen. Eine Verbesserung dieser ungünstigen Verhältnisse soll dadurch herbeigeführt werden, daß die Zahl der Kapitulanten und freiwillig Dienenden erhöht wird. Die betrifft namentlich die berittenen Waffen, die in ihrer Tüchtigkeit durch die zweijährige Dienstzeit sehr geschädigt sind. Die Kapitulanten sollen den fortgefallenen dritten Jahrgang ersetzen. Es ist aber sehr zweifelhaft, ob es gelingen wird, die Zahl der Kapitulanten gegen jetzt bedeutend zu vermehren. Jedenfalls müßten sehr große Vorteile und Aufbesserungen gewährt werden. Ferner soll derjenige Teil der Bevölkerung, der für den Flottendienst bestimmt ist, dort aber nicht zur Verwendung kommt, dem Heere überwiesen werden. Die Zahl dieser Leute beträgt jährlich aber nur 1000 Köpfe, ist also verschwindend und ohne Einfluß auf die Präsenzstärke. Schließlich soll das eingeborene Element in Nord-Afrika stärker herangezogen werden. Über den dabei einzuschlagenden Weg sind die Ansichten sehr verschieden, da hierbei nicht nur militärische, sondern auch innerpolitische Rücksichten mitsprechen. Gelingt es, die Eingeborenen stärker heranzuziehen, glaubt man ihnen auch in politischer Hinsicht trauen und sich auf sie verlassen zu können, werden auch die französischen Kolonisten stärker herangezogen, so wird allerdings ein Teil des weißen Ersatzes, der bisher für die nordafrikanischen Truppen verwendet wurde, dort entbehrlich und bleibt zur Verfügung des Mutterlandes. Aber auch mit diesem lassen sich keine neuen Truppenteile aufstellen, sondern man wird ihn notwendig brauchen, um die Friedensstärken der schon bestehenden Truppen auf eine derartige Höhe zu bringen, daß eine gute Friedensausbildung möglich und die Sicherheit der Mobilmachung gewährleistet erscheint.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, 22. Juni. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg beabsichtigt, wie verlautet, nach der Begegnung des Kaisers mit dem Zaren in den finischen Schären sich nach Bad Gastein zu begeben, um sich dort der Kur zu unterziehen. In diplomatischen Kreisen wird es für möglich gehalten, daß der Reichskanzler für diese Gelegenheit auf der Reise nach oder von Gastein dem österreichisch-ungarischen Minister des Äußern, Grafen Berchtold, einen Besuch abstatten wird. Sodann gedenkt der Kanzler den Rest seines Urlaubes auf seinem Gute Hohenfinow zu verbringen. Der Kanzler dürfte von dort aus die Geschäfte des Reiches weiter leiten.

Berlin, 22. Juni. Im Befinden des Staatsministers Hobrecht ist, wie verlautet, plötzlich eine Verschlimmerung eingetreten. Die Kinder Hobrechts, seine Tochter, sein Sohn, der Geheime Regierungsrat bei der Potsdamer Regierung, und seine Schwiegertochter sind an das Krankenlager gerufen worden.

Ein neues Aushebungsverfahren.

Ein neues Aushebungsverfahren soll demnächst eingeführt werden, und zwar zuerst probeweise. Für die Beurteilung der Tauglichkeit soll eine Einteilung in unbedingt Taugliche, Taugliche I genannt und Taugliche II eingeführt werden. In die letzte Kategorie kommen die Leute, die mit kleinen, ihre Verwendung für den Dienst mit der Waffe sie nicht hindernden Fehlern behaftet sind. Die Tauglichen I werden sämtlich eingestellt, die Tauglichen II nur soweit, als die Tauglichen I den Bedarf nicht völlig decken. Besteht Überschuß an Tauglichen I in einem Jahre, so sollen diese überzähligen auf der Liste der Tauglichen I des folgenden Jahres erscheinen. Die Losung soll, wie die „Militär-politische Korrespondenz" meldet, vollkommen fortfallen, wodurch vermieden wird, daß unbedingt Taugliche und Abkömmliche sich freilosen.

Vermehrung der weiblichen Beamtenstellen bei der Post.

Die Reichspostverwaltung hat sich entschlossen, um Ersparnisse in ihren Personalausgaben zu machen, eine Reihe von Beamtendienstgeschäften auf weibliche Personen zu übertragen. Es handelt sich dabei um zwei verschiedene Stellungen. Einmal sollen, wie schon erwähnt, durchweg bei den Postämtern dritter Klasse die nachgeordneten **männlichen** Beamten (3600) durch außerhalb des Beamtenverhältnisses stehende weibliche Personen ersetzt werden. Die Vergütung für die Tätigkeit bei diesen Postämtern wird im Durchschnitt 750 Mark betragen, wobei die Postverwaltung durch die Verwendung weiblicher Angestellter in Zukunft über 2 Millionen jährliche Ersparnisse erzielt. Außerdem soll eine Reihe von Dienstzweigen, die jetzt von männlichen Beamten versehen werden, Frauen übertragen werden. Dabei werden an die Stelle von 4500 männlichen Beamten 5100 weibliche treten und, da das Gehalt einer etatsmäßig angestellten Gehilfin in diesen Stellungen sich auf 1928 Mark jährlich beläuft, so erspart die Post hierdurch weitere 4 Millionen Mark jährlich.

Berlin, 23. Juni. Der Lokalanzeiger meldet aus Berlin: Nach langwierigen, äußerst geheim angestellten Nachforschungen hat gestern nachmittag die politische Polizei in der Reichshauptstadt eine Aufsehen erregende Verhaftung vorgenommen. Der aktive Hauptmann Kostewitsch von der russischen Armee, der vor einigen Wochen, um seine Bemühungen unauffälliger anstellen zu können, in Begleitung seiner Frau nach Berlin gekommen und hier in einer Familienpension abgestiegen war, wurde gestern nachmittag in seiner Pension unter dem dringenden Verdacht der Spionage festgenommen. Auch seine Frau mußte den Beamten nach dem Polizeipräsidium folgen. Dort stellte man jedoch fest, daß Frau Kostewitsch nichts von dem Treiben ihres Mannes wußte und setzte sie wieder auf freien Fuß, während Kostewitsch, der der vollendeten Spionage überführt erscheint, in Haft behalten wurde. In diese Angelegenheit sind noch zahlreiche andere Spione verwickelt, von denen einige bereits hinter Schloß und Riegel sitzen; andere konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Essen, 22. Juni. Einer Meldung der „Rh.-Westf. Ztg." zufolge läßt die nationalliberale Wahlkreisorganisation Bochum-Gelsenkirchen-Hattingen-Herne-Witten wegen künftigen Wegfalls der bisherigen Unterstützung aus Industriekreisen ihre Parteibureaus in Herne, Hattingen, Witten, Wattenscheid und Wanne mit dem 1. Juni eingehen. Den Parteisekretären war am 1. April die vertragliche vierteljährliche Kündigung zugestellt worden. Dem Generalsekretär des Wahlkreises ist auf den 1. April 1913 gekündigt worden.

Schloß Schillingsfürst, 22. Juni. Die Fürstin Chariclée zu Hohenlohe Schillingsfürst, geborene Prinzessin Mysilanti ist heute nach längerem Leiden im Alter von 49 Jahren gestorben.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Wien, 22. Juni. Die „Neue Freie Presse" ist über den Ausschluß Österreich-Ungarns von der chinesischen Anleihe sehr erregt. Die finanziellen Gründe, die Rußland mit besonderem Nachdruck gegen Österreich-Ungarn vorgebracht habe, seien nur ein Vorwand gewesen, weil Rußland, Frankreich und England offenbar nicht gewünscht hätten, daß selbst in Fragen von angeblich rein wirtschaftlicher Natur eine dem Deutschen Reiche befreundete Macht dem Anleihesyndikat angehöre. Die Anleihe sei ein finanzielles Protektorat über China. China büße die wirtschaftliche Selbständigkeit ein und werde ein Objekt, worüber die Fremden verfügten. Klug sei diese Politik nicht gewesen. Österreich-Ungarn werde naturgemäß die Neigung haben, alle künftigen Versuche, dies Monopol zu durchbrechen, nachdrücklich zu unterstützen. Die sechs Mächte würden es später vielleicht bedauern, eine Ungerechtigkeit gegen Österreich-Ungarn begangen zu haben.

Wien, 23. Juni. Im Ministerratspräsidium hat heute abend der Hofsekretär beim Verwaltungsgerichtshof, Valerian von Pietrowski, mit einer Pistole einen Schuß gegen seine Brust abgefeuert und sich allem Anschein nach lebensgefährlich verletzt. Hofsekretär v. Pietrowski, der im 75. Lebensjahre steht, wurde in den Ruhestand versetzt und konnte trotz aller Bemühungen nicht mehr reaktiviert werden, weil er geistig nicht normal und einige Male in einer Heilanstalt interniert war.

Budapest, 22. Juni. In dem offiziellen Organ der Kossuthpartei veröffentlicht die verbündete Opposition einen Aufruf an die Bürger Ungarns, in dem das Vorgehen des Ministerpräsidenten des Abgeordnetenhauses auf das allerschärfste verurteilt, als Attentat gegen Freiheit und Verfassung bezeichnet und die ganze Bevölkerung aufgefordert wird, sich wie ein Mann dagegen zu erheben und die Attentäter ihren Zorn fühlen zu lassen. Der Aufruf ist von sämtlichen 120 Mitgliedern der verbündeten Opposition unterzeichnet.

Frankreich.

Paris, 22. Juni. Wie dem „Temps" aus Madrid gemeldet wird, soll Frankreich geneigt sein, um seinen bis an die äußerste Grenze gehenden guten Willen zu zeigen und einen endgültigen Ausgleich zu ermöglichen, in den meisten Punkten auf die spanischen Anschauungen einzugehen. Unter diesen Umständen würde eine Verständigung von neuem möglich werden. Immerhin könne die Erledigung der Eisenbahnfrage einem späteren Zeitpunkt vorbehalten werden.

Paris, 23. Juni. Der Marineminister organisierte den Mittelmeerdampfer-Verkehr in der Weise, daß drei Postdampfer den Dienst mit Algier, einer den mit Oran, Bona und Marokko und zwei den Dienst mit Tunis und Corsica versehen. Die Dampfer führen lediglich Postsachen und Passagiere sowie Postpakete und leicht verderbliche Waren, namentlich aber Getreide. Das Seeamt von Marseille stellte den Gesellschaften die erforderlichen Mannschaften.

England.

London, 22. Juni. Nach einer Meldung des „Times" aus Kanton ist eine Abteilung von 170 Mann des in Hongkong stehenden indischen Infanterieregiments, die vom Januar d. J. bis zum 7. Juni die ausländische Niederlassung besetzt gehalten hat, wieder dahin zurückgerufen worden. Außerdem gehen mit dem Kanonenboot „Britomart" 50 Seesoldaten dahin ab. Die Lage in Kanton wird als sehr beunruhigend bezeichnet. Die Aufregung in der Stadt nimmt zu, und die Chinesen senden Wertgegenstände in die ausländischen Niederlassungen in sichere Obhut.

Marokko.

Fez, 22. Juni. General Gouraud hat in dem Kampfe um 19. dem durch andere Stämme verstärkten Kontingent der Hayayna schwere Verluste beigebracht. Die Franzosen hatten drei Tote und 11 Verwundete. Gouraud lagert jetzt bei Azil Moulay Ismail, wo er sich mit der Kolonne Mezillier vereinigt hat.

Regimentsappell der ehemaligen Angehörigen des Kürassier-Regiments v. Driesen.

Münster, 23. Juni.

Vom herrlichsten Wetter begünstigt, begehen die ehemaligen Angehörigen unseres Kürassier-Regiments gegenwärtig die Zweihundertjahrfeier der Geburt Friedrichs des Großen, des Begründers des 4. Kürassier-Regiments, in den Mauern der Garnison durch einen Regimentsappell.

Eingeleitet wurde die Feier am Samstag abend im Altbiergarten von Theodor Beisenkötter durch einen gemütlichen Bierabend, bei dem die Kapelle des Regiments konzertierte. Im Laufe des Abends hieß der erste Vorsitzende des hiesigen Vereins ehemaliger Kürassiere, Universitätsprofessor und Rittmeister der Reserve Dr. Spannagel, die hiesigen und auswärtigen ehemaligen Träger des weißen Kollers mit der roten Borde herzlich willkommen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Fest einen schönen Verlauf nehmen möge.

Der heutige Sonntag morgen war zunächst den ankommenden ehemaligen Angehörigen des Regiments gewidmet. Um 11½ Uhr erfolgte vom Vereinslokale der Wirtschaft Th. Beisenkötter aus der Abmarsch des Festzuges zum Neuplatze von der Königstraße über Rothenburg, Bispinghof und Neustraße zum Neuplatze, wo auf dem nördlichen der beiden freien Plätze Paradeaufstellung in Carré genommen wurde. Über 2000 Teilnehmer hatten sich gemeldet, und von diesen waren acht Vereine mit ihren Bannern und Standarten erschienen. Noch verhältnismäßig recht groß war die Reihe der Teilnehmer an Deutschlands großen Kriegen, die teils zu Fuß, teils in einer Reihe mit Papiergirlanden geschmückter Wagen den Zug mitgemacht hatten. Ganz besonderes Interesse nahmen im Zuge die zwischen den einzelnen Eskadrons reitenden Träger der verschiedenen Uniformen des Regiments, so namentlich die den Zug eröffnenden vier Träger der schmucken ersten Uniform aus friederizianischer Zeit: langer weißer Rock mit hellblauem Kragen, Klappen und Aufschlägen, gelbe lange Weste, weiße Lederhose, Stülpstiefel und Stulphandschuhe, dreieckiger schwarzer Hut mit weißer Borde und Zopfperücke. 3 andere Reiter trugen den blitzenden Küraß, 3 andere die gegenwärtige Montierung, und die letzten 3 zeigten die zukünftige neue Uniform, von denen bereits zwei Garnituren auf der Kammer liegen, die zwar bei weitem nicht hübscher, für den Soldat und Krieger jedoch zweckmäßiger ist: das weiße Tuch ist dem graugrünen gewichen.

Zum Regimentsappell, der um 12½ Uhr stattfand, hatten sich außer einer großen Zahl aktiver und inaktiver Offiziere eingefunden u. a. der 82jährige Wirkliche Geheime Rat, Exzellenz Graf von Korff-Schmising. Ferner bemerkten wir den Oberpräsidenten Prinzen zu Ratibor und Corvey, den Regierungspräsidenten v. Jarotzky, Oberbürgermeister Dr. Jungeblodt, die Militärpfarrer beider Konfessionen; der kommandierende General, Exzellenz v. Einem, in dessen Gegenwart der Regimentsappell stattfinden sollte, war gestern plötzlich zum Kaiser nach Kiel befohlen worden. In Vertretung des Regimentskommandeurs, Obersten v. Keudell, eröffnete Major **v. Lewinsky** den Appell mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser und König. Dann schritt er, gefolgt von den Offizieren, die lange Front der in Parade stehenden ehemaligen Soldaten ab, während die Kapelle unter Musikmeister Foitzik's Leitung den majestätischen Präsentiermarsch der Kürassiere spielte.

Der anschließende Parademarsch wurde unter den Klängen des Parademarsches zu Fuß der Kürassiere auf dem südlichen freien Platze sehr exakt und schneidig ausgeführt.

Unter Vorantritt der Kürassierkapelle und der Standarten bewegte sich der unabsehbare Zug zum Kaiserdenkmal vor dem Schlosse, zunächst die Veteranen, dann die übrigen, nach Eskadronen geordnet, unter Begleitung der Reckertschen Kapelle. Von den Stufen des Kaiserdenkmals aus hielt Universitätsprofessor Dr. **Spannagel** folgende Ansprache:

Kameraden! Aller Herzen schlagen höher, wenn wir zu dem Heldenkaiser aufblicken, um dessen Denkmal wir uns geschart haben. Viele von uns haben ihm noch den Fahneneid geschworen, viele von uns haben ihm noch in seine so hoheitsvollen und doch so gütigen Augen geschaut, viele von uns haben ihm zujubeln dürfen, als er nach der siegreichen Beendigung der drei großen Kriege als Feldherr zurückkehrte. Was Kaiser Wilhelm I als Herrscher für unser deutsches Vaterland geleistet hat, das steht in der Brust eines jeden Deutschen eingegraben. Zu ganz besonderem Danke aber

---

5)

Ohne Liebe.

Roman von M. Prigge-Brock.

„Ob sie sich nicht schäme," fragte Anna, die langjährige Köchin, „sich, kaum daß die Frau die Augen geschlossen, zu gebärden, als sei sie schon die Nachfolgerin. Sie solle sich hüten, der Herr Konsul denke nicht daran, und wenn er's tue, so sei es, weil sie ihm überall nachstelle, — daß er das nicht merke!"

Das ging der Hausdame über den Spaß. Sie verbat sich diese Redereien und erlebte dafür, daß die alte Person noch deutlicher wurde und auch den Kutscher mit hineinzog. Es gab eine Szene, die der Konsul erfuhr, der ärgerlich der Alten den Laufpaß gab. Obschon ihm das im nächsten Augenblick leid war, sah er doch ein, hier müsse ein Exempel statuiert werden, wenn er der Schmittlein die Oberleitung lassen wolle. Er blieb also dabei. Anna zog ab, doch bevor sie ging, klagte sie Malve ihr Leid, die sie auf ihren Armen getragen hatte.

„Um dich allein ist's mir leid, daß sie mich weggebissen hat, du armes Ding," sagte sie. „Ich kenne die Welt und seh' im voraus, wie alles kommen wird. Du aber halt' die Augen offen und sieh nach deinem Vater, damit er sie wenigstens nicht heiratet. Was sie sonst tun, kann dir egal sein." Dank der Harmlosigkeit des jungen Kindes ging, was die Alte sagen wollte, unverstanden an ihm vorbei, aber ein Stachel blieb. Von Stunde an mißtraute Malve der Pflegerin ihrer Kindheit gründlich, sie konnte sie nicht mehr lieben, und selbst gegen den Papa empfand sie ein aus Furcht und Sorge gemischtes Gefühl. Sie litt namenlos. Wäre nicht der Doktor gewesen, der einzige, zu dem sich Malve unbefangen gab, all ihre Kindlichkeit wäre wohl mit einem Schlage abgestreift, so litt sie unter dem Eindruck der Sterbeszene der Mutter ebenfalls tief, davon erzählte sie selbst Gärtner nichts.

Die Schmittlein gab sich redlich Mühe, Malve wieder zurückzugewinnen, der starre Ernst der fünfzehnjährigen ängstigte sie. Es entging ihr auch nicht, daß das Mädchen sie krankhaft mied und ihr bei Gelegenheiten, wo eine Berührung unerläßlich war, fast mit Abscheu begegnete; sie mutmaßte den Grund und sprach mit dem Konsul.

„Gewiß ist, daß ihr die Anna Raupen in den Kopf gesetzt hat" — sagte sie resolut, „die wirken jetzt nach. Ich kenne das und darum muß einer fort von uns beiden, ich oder Malve."

„Sie werden doch nicht verlangen, daß ich Ihretwegen mein einziges Kind —".

„Unsinn," sie unterbrach ihn brüsk. „Davon kann natürlich keine Rede sein. Ich dachte an eine Pension. Dahin sollten Sie Malve tun zu unser aller Besten. Kommt sie in ein bis zwei Jahren von da nach Haus, so sieht sie die Dinge an, wie sie sind und alles ist in Ordnung. Im anderen Falle geht's nicht gut, sehn Sie sie doch nur an."

Der Konsul beobachtete seine Tochter und erschrak. Was war aus dem offenen Kinde geworden, das sich in schüchterner Zärtlichkeit einst an seinen Hals gehängt. Mit Augen, in denen das Mißtrauen brannte, saß sie ihrem Vater beim gemeinsamen Mittagbrot gegenüber, horchte gespannt auf jedes Wort, das er an die Hausdame richtete und verharrte selber in verbissenem Schweigen.

Den vielbeschäftigten Mann dauerte das Kind. Was er, kaum daß er es besessen, verloren hatte, vielleicht nicht ohne eigne Schuld, sein Kind sollte es besitzen — ein volles, reines Menschenglück; darnach ging sein Streben, dafür arbeitete er und sparte er, dafür versagte er sich eine zweite Ehe. Man riet ihm eifrig dazu im Freundeskreise, aber Härtmann wies den Gedanken weit von sich ab. Er war nicht mehr jung genug dazu. Als Fünfziger gründet man keine Familie oder man riskiert, daß man sie über kurz oder lang unbehütet zurücklassen muß. An Malves Kindern, im Schoß ihrer Familie, erhoffte er Ersatz für verlorenes Glück. Malve muß glücklich werden. Darum beschloß er auf den Vorschlag der Schmittlein einzugehen und das Kind von sich zu tun, zumal auch der Doktor dazu riet. Zuvor aber sprach er mit ihr.

Es war an einem Sonntag, dem einzigen Tag, den die Hausdame mit einigen Freundinnen zu verbringen pflegte; die Nachmittag- und Abendstunden blieben Vater und Tochter allein. Während sie sich aber sonst in ihre Zimmer zurückzuziehen pflegten, bleibt heute der Konsul ruhig am Tisch, selbst dann noch, als der Kaffee getrunken, die Zigarre ausgeraucht war. Malve verging vor Ungeduld.

„Darf ich endlich gehen, Papa?" fragte sie, als er sich gar nicht rührte.

„Wohin? Zu deinen Freundinnen?"

„Ich habe keine!"

„Du hast keine? Aber ich bitte dich, wie lange ist's her, daß ich dich mit der ganzen Schar zusammen sah, Pastors Lotte, Amtsrichters Mariechen und Bürgermeisters Käthe, — und doch willst du keine Freundin haben?"

„Ich sprach die Wahrheit. Früher hab' ich mit ihnen verkehrt, und auch jetzt komme ich, wenn es nicht anders sein kann, mit ihnen zusammen, aber meine Freundinnen sind es nicht, ich müßte ihnen denn sagen können, was mich drückt, und das ist unmöglich."

Heißes Mitleid stieg in des Mannes Herzen auf. „Das konntest du früher?" fragte er zart.

„Bevor Mama starb," bestätigte sie leise. „Da wußte ich noch nicht, was Kummer ist." Sie senkte das Köpfchen.

Zum ersten Male empfand der Vater die Lieblichkeit des Mädchens. „Mein armes Kind." Er rückte nahe zu Malve hin. „Geht dir Mamas Tod so nahe?"

„Nicht der Tod," sagte sie ehrlich, „mehr wie alles kam. Mich ekelt das Leben an, und wenn ich denke, daß es bald auch für mich beginnt, dann möchte ich wünschen, nie geboren zu sein."

Die heftige Erschütterung, die der Konsul empfand, nahm ihm beinahe den Atem. „Was ekelt dich am Leben," fragte er mühsam, „das du doch gar nicht kennst? Vor dir liegt es im Gegenteil reich und glänzend da; du brauchst nur zu wollen und du wirst ein glückliches Mädchen sein."

„Ich glaube nicht, Papa."

Und nach einer Weile, die er gebraucht hat, um sein unbehagliches Erstaunen zu vermindern, wirft Malve sich plötzlich heftig an seine Brust. Ein krampfhaftes Schluchzen durchschüttelt ihren Körper, und während sie weint, als solle das Herz ihr brechen, ruft sie von Zeit zu Zeit heftig aus: „Schick doch die Schmittlein fort, mein lieber Papa, ich bitte dich so sehr!"

Er streichelt sanft ihr feines Köpfchen, nennt sie sein Herzblatt, sein Sorgenkind, sein Liebstes.

Aber sie muß auch verständig sein. Was soll aus dem großen Haushalt werden, wenn plötzlich die Oberleitung fehlt, abgesehen davon, daß man die Schmittlein doch nicht Knall und Fall ohne Grund entlassen kann. Das hat sie nicht um Malve verdient! Aber später, wenn sie erst älter ist, dann kann man davon reden, dann ist Malve des Vaters Hausfrau und leitet alles nach eigenem Behagen. Zuvor aber muß sie lernen, wie man das macht, und zu dem Ende ist's besser, sie geht in eine Pension zu netten kleinen Mädchen und liebenswürdigen Damen — sie wird schon sehen, wie ihr das gefällt.

Und Malve sitzt ganz ruhig da und läßt sich streicheln und liebkosen, in ihr Gesicht aber tritt kein freundlicher Zug. Das ist im Leid erstarrt, und das ist gut, daß der Papa das Gesicht nicht sieht, es hätte seiner Zuversicht einen Stoß gegeben.

Er hat sein Kind eng an sich gezogen, und küßt nun zärtlich den dunklen Scheitel, da hörter wie einen leise verhallenden Akkord noch einmal dicht an seinem Ohr: „Schick sie doch fort, Papa."

Seitdem ist nie mehr die Rede davon zwischen Vater und Tochter. Der Konsul ist liebevoll besorgt um Malve und übernimmt es selber, den Ort auszusuchen, wohin er sie bringen will. Gärtner ist ihm dabei behilflich und schließlich fällt die Wahl auf Ouchy bei Lausanne am herrlichen Genfersee. Die Neheimer haben wieder was zu reden: Natürlich Malve muß in die Schweiz, warum nicht in die Nähe in eine der trefflichen Institute am Rhein, — daß Hartmann immer etwas Besonderes haben muß! Es ist ihm jenes eine Mal doch nicht zum Besten bekommen. Die Beteiligten hören nichts von diesem albernen Geschwätz, desto mehr der Doktor, den es indes nicht anficht. Ihm ist Malves Scheiden lieb und leid! Lieb, weil er einsieht, sie muß aus den Verhältnissen heraus; leid, weil er seinen Kameraden verliert, die kleine Freundin, der er alles mitteilt und die zu ihm zutraulich und offen ist wie zu keinem sonst. Ob er sie wiederfindet, wie sie jetzt ist? Die Frage drängt sich ihm oft auf die Lippen, aber er spricht sie nicht aus. Im Gegenteil bemüht er sich, bei Malve kein Heimweh aufkommen zu lassen, und malt ihr ihre künftige Heimat in so glühenden Farben aus, daß sie ihn scherzend bittet, er möge aufhören, sonst halte sie es in Neheim nicht mehr aus, sondern laufe ihm vor der Zeit davon in dieses Paradies.

(Fortsetzung folgt.)

sind die Angehörigen der Armee verpflichtet. Er war Soldat vom Scheitel bis zur Sohle, Soldat bis zum letzten Atemzuge. Westfälische Liebe und Verehrung hat ihm in Westfalens Hauptstadt an hervorragender Stelle hier dieses Denkmal errichtet; aber ein noch erhabeneres Denkmal, als dieses hier aus Stein und Erz, hat er sich in unseren Herzen gesetzt: die Liebe, Treue und Verehrung zu unserem Kaiserhause und zum deutschen Vaterlande. Um diesem Gefühl einen sichtbaren Ausdruck zu verleihen, lege ich am Fuße dieses Denkmals im Namen der früheren Driesenkürassiere diesen Kranz nieder, und ich fordere Sie auf, das Lied, das unseren alten Kaiser so oft umbrauste, anzustimmen: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall!"

Begeistert stimmten Tausende von Kehlen in das alte, markige Lied ein.

Der Festzug bewegte sich dann weiter vom Neuplatze her durch die Frauenstraße, den Katthagen, die Rosenstraße, über Spiekerhof, Alten Fischmarkt, Hörsterstraße und Fürstenbergstraße zu dem herrlichen Frydagschen Kriegerdenkmal, an dessen Fuße Universitätsprofessor Dr. **Spannagel** der gefallenen ehemaligen Angehörigen des Regiments mit folgenden Worten gedachte:

Kameraden! Wie wir vorhin dem Andenken unseres großen Heldenkaisers unsere Huldigung dargebracht haben, so ist es nichts anderes als eine Pflicht der Pietät, daß wir an dieser Stelle der Gefallenen gedenken, die in den drei großen Kriegen von 1864, 1866 und 1870/71 ihr Leben für ihren König und ihr Vaterland gelassen haben. Gottes Gnade hat es so gefügt, daß unser Regiment aus diesen Kriegen ohne allzu große Verluste siegreich hervorgegangen ist. Wie mancher nähere oder entferntere Verwandte mag noch in seinen Reihen später gedient haben, dessen Angehörige auf den Schlachtfeldern ihr Blut und Leben gelassen haben und mit Wehmut ihrer gedenken. Aber von den Gefallenen gilt das Wort, das ein Dichter in grauer, alter Zeit gesungen hat:

Kein schönerer Tod ist auf der Welt,
Als wer vom Feind erschlagen,
Auf grauer Heid, in freiem Feld,
Nicht hören braucht groß Wehklagen.

Jeder von denen, die 1870/71 gefallen sind, hat das Bewußtsein mit ins Grab nehmen dürfen, daß sein Blut nicht umsonst geflossen ist, daß er im einzelnen seinen Teil geliefert hat zu dem Werke, das die Größe und Herrlichkeit des deutschen Vaterlandes schuf. Und so sind wir denn den Gefallenen zu unauslöschlicher Dankbarkeit verpflichtet, und diese Dankbarkeit wollen wir offen hier bekunden, indem wir geloben, daß wir und unsere Nachkommen uns der Taten unserer Väter stets würdig erweisen wollen. Um aber dieser Gesinnung würdigen Ausdruck zu verleihen, bitte ich die Kriegsteilnehmer, die auf den Schlachtfeldern dem Tode ins Auge geschaut haben, an diesem Denkmal einen Kranz niederzulegen.

Währenddessen stimmte die Kürassierkapelle die andachtvollen Weisen des „Gebetes nach der Schlacht" an. Manchen an dem Feste teilnehmenden Veteran mochten hierbei Erinnerungen aufsteigen an den einen oder anderen lieben Kameraden, der in den Kämpfen um Deutschlands Größe und Einheit sein Leben auf dem Schlachtfelde ließ; denn in den Augen mehr als eines dieser ergrauten Veteranen sah man Tränen blicken.

Nach dieser kurzen, stimmungsvollen Feier löste sich der Festzug auf.

Am Nachmittage entwickelte sich in den festlich geschmückten Anlagen des Schützenhofes beim Konzert der Kürassierkapelle sowie Volksbelustigungen mancher Art ein buntes Treiben, das einen so allgemein befriedigenden Verlauf nahm, daß man, als gegen 9½ Uhr der Festkommers im Saale des Schützenhofes beginnen sollte, es vorzog, der schönen Feier im Garten auch weiterhin freien Lauf zu lassen, zumal der alte Schützenhofsaal zu klein gewesen wäre, alle die fröhlichen Teilnehmer an dem Feste zu fassen. Im Laufe des Abends nahm von der Treppe des Musikpavillons aus Wirklicher Geh. Rat, Exzellenz Graf **v. Korff-Schmising** das Wort und führte aus:

Als einer der ältesten Vertreter des Kürassier-Regiments, sowohl den Jahren, wie dem Dienstalter nach, glaube ich, das Recht in Anspruch nehmen zu dürfen, die alten Kameraden hier herzlich willkommen zu heißen. Ihr zahlreiches Erscheinen, verehrte Kameraden, hat mir zu meiner Freude den Beweis geliefert, daß nicht nur das patriotische Gefühl, sondern auch die Anhänglichkeit an Ihr altes, gutes Regiment Sie hierher geführt hat. Ganz besonders aber gilt mein Gruß den alten Kameraden, welche das Glück gehabt haben, die Feldzüge mitzumachen, und deren Brust geschmückt ist mit den Ehrenzeichen dieser Feldzüge. Sie haben mit Begeisterung das Schwert gezogen, bereit, Ihr Blut und Leben für Se. Majestät, den obersten Kriegsherrn, und das Vaterland, hinzugeben nach der Devise: „Mit Gott für König und Vaterland!" Der heutige Tag ist ein Freuden- und Ehrentag für Sie; denn Sie können an ihm alte Erinnerungen austauschen an frühere ruhmreiche Tage. Wir erleben jetzt einen 42jährigen Frieden, und der allergrößte Teil der Kameraden hat seine Dienstzeit in ihm abgeleistet, Sie sind nicht in der Lage gewesen, dem Feinde gegenüberzustehen, aber Sie haben Ihre Pflicht voll und ganz erfüllt und sind noch heute bereit, Ihr Blut und Leben zum Wohle des Vaterlandes einzusetzen, wenn der Kaiser ruft. Als ich mir die Paradeaufstellung heute morgen und den großartigen Parademarsch betrachtete, da durfte ich wohl die Überzeugung haben, wenn in diesem Augenblicke Se. Majestät gerufen hätte, wären Sie alle bereit gewesen, diesem Rufe zu folgen. (Lebh. Bravo!). Ich habe seit einer Reihe von Jahren den Vorzug, Vorsitzender des Kreiskriegerverbandes meines heimischen Kreises zu sein, dem 13 Kriegervereine angehören, und es ist mein Bestreben gewesen, diese Vereine ihr Kriegerfest abhalten zu lassen, nicht damit die Mitglieder mit ihren Verwandten und Freunden zusammentreffen und sich erfreuen — das muß ja auch sein, sondern damit sie sich der alten Kameradschaft erinnern und hauptsächlich, damit sie des Tages gedenken, an dem sie ihrem Kaiser und Könige den Eid der Treue geleistet haben. Und diesen Eid zu halten, das ist die Hauptsache, namentlich in der heutigen Zeit, wo von allen Seiten Anfechtungen und Versuchungen an uns herantreten. Und so wollen wir denn den heutigen Tag benutzen, diesen Eid unverbrüchlicher Treue gegen unsern obersten Kriegsherrn zu erneuern, indem wir in diesem Sinne rufen: Se. Majestät, unser oberster Kriegsherr, er lebe hoch! hoch! hoch!

Mit echter Begeisterung stimmten Hunderte alter Soldaten und deren Familienangehörigen ein und sangen im Anschlusse daran die Nationalhymne.

Auch weiterhin nahm der Abend bei Konzert, Feuerwerk, Vorführungen im Saale usw. einen außerordentlich gemütlichen Verlauf.

Aus der Stadt.

Münster, 24. Juni.

✝ **Personalnachricht.** Regierungsbaumeister Hellweg, Leiter der bautechnischen Abteilung des Westfäl. Vereins zur Förderung des Kleinwohnungswesens, ist zum Bauinspektor der Stadt Hamburg, Abteilung für Baupflege, gewählt worden. — Für Münster und unsere weitere Heimat ist die ehrenvolle Berufung Hellwegs ein schwer zu ersetzender Verlust, denn sowohl im Kleinwohnungswesen als auch in der Förderung des Heimatschutzes war Hellweg stets mit Wort und Feder ein einflußreicher Vorkämpfer für die Gesundung und Neubelebung der heimischen Bauweise.

❏ **Sänger-Erfolge.** Auf dem Gesangwettstreit des M.-G.-V. „Germania" in Buldern errangen die münsterschen Vereine folgende Preise: „Postalia" in der 2. Klasse den 2. Preis, 2. Ehrenpreis und 1. Hauptehrenpreis; der M.-G.-V. „Philodia" den 3. Preis. In der 3. Klasse erhielt der M.-G.-V. „Teutonia" den 1. Preis sowie den 2. Ehrenpreis; der M.-G.-V. „Arion" mit gleicher Punktzahl den 2. Preis, 1. Ehrenpreis und 1. Hauptehrenpreis. Der M.-G.-V. „Luscinia" erhielt den 3. Preis. In der 4. Klasse errang der M.-G.-V. „Sängergruß" den 1. Preis, den 1. Ehrenpreis und den 1. Hauptehrenpreis.

♂ **Überfallen** wurde in der Nacht zum Sonntag auf dem Schiffahrterdamm ein Arbeiter. Als er mit seinen Freunden heimkehrte, sprangen plötzlich zwei junge Burschen in der Nähe seiner Wohnung aus einem Hinterhalt auf den Ahnungslosen und bearbeiteten ihn derart mit einem Messer und einem Schlagring, daß er blutüberströmt zusammenbrach. Man brachte den Verletzten zuerst in seine Wohnung, und von dort mit dem Krankenwagen zum Klemenshospital. Außer schweren Kopfverletzungen erhielt der Arbeiter einen Stich in den Oberschenkel. Die beiden Täter sind erkannt. Der Überfallene ist das Opfer einer Verwechslung geworden.

○ Ballonwettfahrt zu Münster.

Der Start der 6 Freiballone der Sektion Essen des Niederrheinischen Vereins und des Luftschiffahrtvereins Münster zu einer Wettfahrt hatte am Samstag abend wieder eine sehr große Anzahl interessierter Zuschauer auf dem Füllplatz der Städtischen Gasanstalt zusammengeführt. Bei dem ruhigen windstillen Sommerabend bot der Start mit seinen Vorbereitungen dem Publikum ein schönes Bild; neben den 5 gelben „Pfannekuchen", die sich nach und nach unter dem Druck des einströmenden Gases zu ansehnlichen Kugeln wölbten, nahm sich der 6., der silberglänzende Aluminiumballon „Reuß" recht hübsch aus. Währenddes 2 Mitglieder des Fahrtausschusses, die Herren Poetter-Münster und Otto Specht-Dülmen, die Füllung der Ballone überwachten, fanden sich die auswärtigen Führer und Mitfahrer mit mehreren Herren des hiesigen Luftschiffahrtvereins zu einem gemeinsamen, anregend verlaufenen Mahle im Hotel Moormann zusammen, in dessen Verlauf Herr Apotheker Leimkugel-Essen namens der Gäste für den schönen freundschaftlichen Empfang in Münster dankte.

Leider war der Wind, der am Abend vorher den Ballonen in schneller Fahrt den Weg nach Südosten gewiesen hätte, im Laufe des Tages völlig umgesprungen und stellte den Fahrern die Landung in Holland in sichere Aussicht. Darum beeilte man sich auch nicht mit der Abfahrt, da bei pünktlichem Start um 8 Uhr, die Landungen eventuell schon mitten in der Nacht an der Meeresküste hätten vorgenommen werden müssen. Bei einer Besprechung der Führer einigte man sich dahin, daß auch die Ostküste des Zuydersees, auf den die Fahrt voraussichtlich zugehen würde, als offene Meeresküste zu gelten habe, und der Zuydersee nicht überflogen werden dürfe, wie auch ein Überfliegen der Meeresküste und Landung auf einer der der Küste vogelagerten holländischen Inseln verboten war. Nach dem vorliegenden Wettertelegramm waren aber Überraschungen in der Windrichtung immer noch nicht ausgeschlossen, denn das Aachener Observatorium stellte in 6 verschiedenen Höhenlagen 6 verschiedene, sich zum Teil geradezu entgegenstehende Windrichtungen in Aussicht. Namentlich oben hofften die Führer, wenn auch nicht sofort, doch nach einiger Zeit, einen von der Küste abtreibenden Wind zu finden. Darum war es auch aller Wunsch, möglichst hoch zu fahren. Der Verlauf der Fahrt hat aber gezeigt, daß es sich nur um Luftwirbel von nicht großem Umfang gehandelt haben kann, denn die Landungen erfolgten sämtlich an der Küste, wenn auch Oberleutnant Hopfe mit dem Ballon „Osnabrück", und Hauptmann Meissner mit dem Ballon „Essen" sich um 5 bis 7 Stunden länger in der Luft gehalten haben, als die anderen Ballone. Diese beiden landeten bei Groningen. Es ist anzunehmen, daß sie in größeren Höhen ein Gebiet großer Windstille angetroffen haben, und so eine Zeitlang nicht vom Fleck gekommen sind.

Um das Endergebnis der Wettfahrt vorweg zu nehmen, sei konstatiert, daß allem Anscheine nach die drei Ballone der Sektion Essen auch bei diesem zweiten Wettgang zusammen die größte Kilometerzahl zurückgelegt und die Sektion Essen somit den Wanderpreis gewonnen hat. Ein dritter Gang, für den kurz vorm Start Essen ausgelost war, findet daher wohl nicht statt.

Der Start der 6 Ballone erfolgte in folgender Reihenfolge äußerst glatt vom Füllort aus:

„Crefeld", Führer Apotheker Leimkugel-Essen, Mitfahrer die Herren Drießen, Raven und Kaufmann, um 9.25 Uhr.

„Osnabrück", Führer Oberleutnant Hopfe-Münster, Mitfahrer die Herren Klaverkamp, Windmüller und Nassauer, um 9,27 Uhr.

„Essen", Führer Hauptmann Meißner-Wesel, Mitfahrer die Herren Krell, Rauen und Heidt, um 9,30 Uhr.

„Reuß", Führer Oberleutnant von Bastineller-Münster, Mitfahrer die Herren Nauck, Dassel und Kuhl, um 9.31 Uhr.

„Münster", Führer Kaufmann Eimermacher-Münster, Mitfahrer die Herren Hornung, Pratje und Timper, um 9,32 Uhr.

„Barmen", Führer Apotheker Dieckmann-Essen, Mitfahrer die Herren Tümler, Dr. Brandt und Brinckhoff, um 9,51 Uhr.

Das Publikum begleitete die Abfahrt der Ballone mit begeisterten Ovationen und nahm es nicht übel, daß die also Geehrten sie mit kräftigem Sandregen kurz nach der Abfahrt beschütteten. Auf dem ganzen Wege bis zur Geist hin gaben die Luftschiffer reichlich Ballast, so daß sie bald in größere Höhen kamen und so lange sichtbar blieben. Nur die Ballone „Reuß" und „Münster" hielten sich tiefer und verschwanden eher am tieferen Horizont wie die vorausgefahrenen Ballone.

Über die Landungen der Ballone lagen im Laufe des Sonntags folgende Nachrichten vor:

„Crefeld" 3,15 Uhr 4 Kilometer westlich Bahnstation St. Jacobiparochie, 800 Meter von der Meeresküste, glatt. Daß die Luftschiffer im Anschluß an die Fahrt ein Seebad genommen haben, darauf läßt folgender Zusatz schließen: Referendar Drießen 1. Sieger im Wettschwimmen).

„Osnabrück" 8 Uhr bei Basloh bei Groningen, hart an der Küste.

„Essen" ebenfalls um 8 Uhr nördlich von Usquert bei Groningen.

„Reuß" 1,03 Uhr 6 Kilometer südlich von Elburg am Zuydersee.

„Münster" 1.20 Uhr 1 Kilometer westlich von Elburg am Zuydersee, 100 Meter vom Wasser.

„Barmen" 12,55 Uhr 6 Kilometer nordöstlich von Kampen am Zuydersee.

Die Landungen erfolgten sämtlich glatt.

Aus den Provinzen.

△ **Rheine,** 24. Juni. (Familientragödie.) Eine seit längerer Zeit geisteskranke Frau nahm am Samstag nachmittag von ihren sieben Kindern zwei Knaben im Alter von vier und sieben Jahren mit auf einen Spaziergang an der Ems. Plötzlich stieß sie den ältesten Knaben in die hochgehenden Fluten der Ems und sprang, den kleinen vierjährigen Sohn unter dem Arm, ebenfalls hinein. Der Sohn eines Lehrer, der den Vorgang vom andern Ufer aus beobachtet hatte, schlug Lärm, worauf von allen Seiten Leute zur Hilfeleistung herbeieilten. Sie sahen zwar die unglückliche Frau nochmals auftauchen, konnten aber wegen der hochgehenden Ems nichts ausrichten. Auch die Bemühungen des herbeigerufenen Tauchers D. blieben wegen der starken Strömung erfolglos. Man ging nun dazu über, an dem Kanal der dritten Schleuse Fischnetze zu spannen, um in ihnen die Leichen aufzufangen. Bis gestern abend war es noch nicht gelungen, die Leichen zu bergen.

♯ Coesfeld, 22. Juni. (Die zweite Lehrerprüfung) wurde heute unter dem Vorsitze des Regierungs- und Provinzialschulrats Dr. Körning abgehalten. Von 29 Prüflingen bestanden 28 die Prüfung.

‡ **Cöln,** 24. Juni. **(Eig. Drahtb.)** Die Cölner Kriminalpolizei hat nunmehr eine bestimmte Fährte aufgedeckt, die höchst wahrscheinlich zur Ergreifung der Diebe der Kaiserkette führen dürfte. Näheres ist aber bisher nicht mitgeteilt, da sonst der Gang der Untersuchung gestört werden könnte. So viel steht indessen fest, daß jener Unbekannte, der 200 Gramm geschmolzenen Goldes einem Cölner Juwelier anbot, mit dem Diebstahl in der Eigelsteinertorburg **nichts** zu schaffen hat.

Vermischtes.

* **Berlin,** 23. Juni. Der 29jährige Kassenbote Zebell aus Linau im Kreise Dirschau ist mit 120 000 Mark in 1000-Markscheinen, die er für eine hiesige Genossenschaftsbank auf der Reichsbank einzahlen sollte, durchgebrannt.

* **Berlin,** 23. Juni. Bei dem Zusammenstoß eines Dampfers mit einem Motorboot auf der Havel wurden zwei Personen getötet. Die übrigen 35 Insassen waren in höchster Lebensgefahr. Es gelang aber, sie zu retten.

* **Kiel,** 24. Juni. **(Drahtb.)** Auf dem Eisfelder See hatten vier junge Leute ein Motorboot gemietet und versetzten aus Übermut das Boot in schaukelnde Bewegung. Dabei kenterte dieses und sank. Drei der Insassen ertranken. Eine Leiche ist bereits geborgen.

* **Paris,** 22. Juni. Die Compagnie des Messagerie Maritime meldet: Der Postdampfer „Vera" ist in Saigon angekommen mit der geretteten Mannschaft des gescheiterten deutschen Dampfers „Quinta" an Bord.

* **London,** 22. Juni. Das Hauptergebnis der gestrigen Verhandlungen der Radiotelegraphischen Konferenz in London besteht darin, daß England, die Vereinigten Staaten und Italien dem Berliner Abkommen von 1906 beitreten. Die Vorzugsstellung der Marconi-Gesellschaft hat damit aufgehört, und der internationale drahtlose Verkehr kann sich jetzt frei entfalten.

* **Port Limon,** 22. Juni. Erdbeben in Kostarika haben mehrere Ortschaften teilweise zerstört. Es herrscht große Panik. 85 Personen sollen getötet und 400 verletzt worden sein.

Arbeiterbewegung.

Berlin, 23. Juni. Die angedrohte allgemeine Aussperrung in der Groß-Berliner Metallindustrie ist durch den Beschluß einer von mehreren tausend Metallarbeitern besuchten Versammlung, in welcher die Vereinbarungen der Kommission der Arbeitgeber und Arbeitnehmer angenommen wurden, vermieden worden.

Lissabon, 23. Juni. Mehrere Arbeiterverbände beschlossen einen Proteststreik gegen die Schließung der Bureaus der Syndikate und gegen die Verhaftung von Syndikalisten. Die Polizei ist weiter bestrebt, wieder geordnete Zustände zu schaffen.

Paris, 22. Juni. Alle Reedereien mit Ausnahme der „Messageries maritimes" in Marseille haben den Schiedsgerichtsvorschlag der Regierung zurückgewiesen. Die Arbeiter ihrerseits wollen den Vorschlag der Regierung annehmen. In Havre ist nach dem Zwischenfall der „Djibouti" alles ruhig geblieben. Der Streik hat sich jetzt auch auf Nizza ausgedehnt. Damit sind fast alle Verbindungen über das Mittelländische Meer hin unterbrochen, und die Insel Korsika ist gänzlich isoliert.

Das Komitee der eingeschriebenen Seeleute wurde heute nachmittag vom Minister des Äußern Steeg empfangen und erklärte dem Minister die Zustimmung zu dem Vorschlage eines Schiedsgerichts. Die eingeschriebenen Seeleute in Bordeaux haben ein Schiedsgericht abgelehnt.

Marseille, 22. Juni. Heute früh ist kein Schiff abgegangen. Die Direktion der Transatlantischen Gesellschaft hat angesichts der Unmöglichkeit, ihre Postdampfer mit verminderter Besatzung abgehen zu lassen, beschlossen, alle Schiffe außer Dienst zu stellen.

Lissabon, 22. Juni. In der letzten Nacht und heute früh herrschte völlige Ruhe. Der Straßenbahnverkehr wird teilweise aufrecht erhalten. Es ist kein weiterer Streik ausgebrochen.

Christiania, 22. Juni. Die Einigungsverhandlungen zur Beilegung des Streiks der Maschinisten der Dampferlinien haben zu Einigungen geführt. Der Ausstand ist damit beendet.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 24. Juni. **(Drahtb.)** Zur Verhaftung des russischen Hauptmanns Kostewitsch wird mitgeteilt, daß man schon seit Monaten ein scharfes Auge auf ihn hatte, so daß es ihm nicht gelang, irgendwelche wichtige Dokumente zu erlangen.

Paris, 24. Juni. **(Drahtb.)** Aus Fez wird vom 23. Juni gemeldet: General Dalbiez ist in der Nacht zum 22. Juni im Lager von Ifran Libi Abdessalam von den aufständischen Beni Mter, Aitusse und Tsegruschen angegriffen worden. General Dalbiez machte einen glänzenden Ausfall und warf die Feinde zurück. Die Franzosen hatten vier Tote und sechs Verwundete.

Mailand, 22. Juni. Nach dem „Corriere della Sera" haben am 15. und 18. Juni unweit Pontebba Grenzüberschreitungen durch österreichische Truppenabteilungen stattgefunden, die mit dem Rückzuge der Österreicher über die Grenze geendet hätten.

Saloniki, 22. Juni. Die Ausweisung der Italiener ist hier beendet. Die Behörden gestatteten insgesamt 187 italienischen Staatsangehörigen ausnahmsweise, hier zu bleiben.

Konstantinopel, 23. Juni. Die seit einigen Tagen verbreiteten Gerüchte, daß wegen der Meuterei von Offizieren und Mannschaften der Flotte, die ohne Befehl gegen die italienische Flotte ausfahren wollten, zehn Offiziere zum Tode verurteilt worden seien, ist anscheinend richtig. Es herrscht der Eindruck vor, daß die Pforte vor der Ausführung des Urteils zurückschrecke, da es bisher noch nicht zur Sanktion unter breitet worden ist.

Der Kampf um die Präsidentschaft.

Chicago, 23. Juni. Die Nominierung Tafts zum republikanischen Präsidentschaftskandidaten erfolgte mit 561 Stimmen. Roosevelt erhielt 107, Lafollette 41, Cummins 17 und Hughes 2 Stimmen. 344 Anhänger Roosevelts enthielten sich der Abstimmung. Zum Vizepräsidentschaftskandidaten wurde der Vizepräsident des Konvents Shermann nominiert. Aus den Verhandlungen des Nationalkonvents vor der Entscheidung sind noch folgende Einzelheiten bemerkenswert: Harding (Ohio) erklärte in einer Rede, die Fundamente der Nation seien vorher nur einmal so angegriffen worden, wie jetzt, nämlich zur Zeit des Bürgerkrieges. Die Republikaner seien die wahren Fortschrittlicher und Taft sei der fortschrittlichste Staatsmann seiner Zeit. Diese Bemerkung rief eine Schlägerei zwischen den feindlichen Delegierten hervor, der erst nach mehreren Minuten durch Schutzleute Einhalt geboten werden konnte. — Der Nationalkonvent nahm ein längeres Parteiprogramm an. Das Programm hält am Schutzzolltarif fest, empfiehlt jedoch die Herabsetzung einiger bestehender Einfuhrzölle und eine gelegentliche Tarifrevision, wenn die Verhältnisse sich ändern, jedoch ohne Schädigung der amerikanischen Industrien. Es tritt ferner für eine von den Vereinigten Staaten im Auslande über die Ursachen der hohen Lebensmittelpreise zu veranstaltende Enquete ein, regt den Abschluß eines neuen Vertrages mit Rußland zum Schutze der amerikanischen Staatsbürger an, ist für einen angemessenen Ausbau der amerikanischen Kriegs- und Handelsflotte und für die Fortsetzung der Antitrustgesetzgebung. Das Programm, das als höchst günstig für die Progressisten angesehen wird, wurde mit 666 gegen 53 Stimmen angenommen. 343 Anhänger Roosevelts enthielten sich der Abstimmung. — Nach Annahme des Parteiprogramms schritt der Konvent zur Nomination des Präsidentschaftskandidaten. Harding (Ohio) beantragte die Nomination Tafts. Als er die Bemerkung machte, das Volk regiere doch, fragten die Anhänger Roosevelts schreiend dagegen: Wo? Als Harding Tafts Namen erwähnte, kam es zu einer stürmischen Ovation für Taft, auch auf den Galerien jubelte man Taft zu. — Der demokratische Parteiführer Bryan wohnte dem republikanischen Nationalkonvent als Zeitungsberichterstatter bei und war mehrmals Gegenstand von Ovationen.

Newyork, 22. Juni. Das Kriegsglück im Kampfe um die Präsidentschaft wendet sich gegen Roosevelt. Die hervorragendsten Männer seiner Richtung wie Gouverneur Hadley haben sich geweigert, die Sezession aus der republikanischen Partei mitzumachen. So muß Roosevelt im Konvent eine Schlappe nach der anderen über sich ergehen lassen. Seit der Konvent tagt, ist die Mehrheit der Taftpartei um 4747 Stimmen gestiegen, während Roosevelt 3338 Anhänger verloren hat. Die Negerdelegaten, um deren Stimmen sich sowohl die alten Republikaner wie die Rooseveltleute bewarben, sind von beiden Seiten derart gefeiert worden, daß sie zu viel des Guten getan haben. Gänzlich arbeitsunfähig, schlafen sie auf ihren Sitzen im Konvent und stören die Verhandlungen durch lautes Schnarchen.

Chicago, 23. Juni. Die Anhänger Roosevelts unter den republikanischen Delegierten nominierten noch in der vergangenen Nacht Roosevelt zum selbständigen Präsidentschaftskandidaten. Roosevelt nahm diese unabhängige Nomination vorläufig an und erklärte, für alle, die an die grundlegenden Maximen der öffentlichen und privaten Moral glaubten, sei die Zeit gekommen, sich einer neuen Bewegung anzuschließen. Die Delegierten sollten in ihre Heimat zurückkehren, die Stimmung ihrer Landsleute erforschen und alsdann später zu einem Konvent zusammentreten und eine formelle fortschrittliche Nomination vornehmen. Roosevelt versprach, jeden dann nominierten Kandidaten zu unterstützen und erklärte weiter: der regelmäßige republikanische Konvent dient den unheilvollen Zwecken der politischen Bosse, die keine Spur mehr von Sympathie für den Geist und die Ideale der Republikaner vor fünfzig Jahren haben. Ihr, meine Freunde, seid die Geisteserben Abraham Lincolns, der nicht länger durch Fesseln der Vergangenheit gebunden sein wollte, sondern die neuen Entwickelungen mit neuem Geist, den die Zeiten erforderten, ins Auge faßte. Das Motto der neuen Bewegung soll sein: du soll nicht stehlen.

Chicago, 22. Juni. Nachdem Roosevelt die einleitenden Schritte zur Organisierung einer neuen Partei getan hatte, hat er seine Beziehungen zu dem republikanischen Nationalkonvent formell gelöst.

Newyork, 22. Juni. Nach Schluß der gestrigen Sitzung des Konvents hatte man in Chicago den Eindruck, daß die Stimmung zwischen den Roosevelt- und den Taftdelegierten etwas versöhnlicher geworden sei. Die Möglichkeit, daß Roosevelt einen Rumpfkonvent zusammenberuft, um sich von ihm nominieren zu lassen, wird nunmehr als äußerst gering angesehen; Tafts Nominierung gilt als gesichert. Roosevelt selbst erweist sich allen Versuchen gegenüber, auf seine Entschlüsse einzuwirken, unzugänglich.

Luftschiffahrt.

‡ **Hagen,** 23. Juni. Unsere Stadt hatte endlich ihren Flugtag, der vom Hagener Verkehrsverein arrangiert worden war; der Überschuß ist für die National-Flugspende bestimmt. Es waren mindestens 20 000 Menschen anwesend. Die Geduld des Publikums wurde auf eine harte Probe gestellt, denn das Luftschiff „Charlotte" (Parseval), das kurz nach 5 Uhr ankommen sollte, erschien erst von Düsseldorf her mit den 10 Hagener Passagieren gegen 8 Uhr abends, mit Jubel von der tapfer ausharrenden Menschenmenge begrüßt. Beim Eintreffen des glatt auf dem Flugplatz landenden Luftschiff stieg der Flieger Mischewski-Hagen mit einem Grade-Eindecker auf, erreichte eine Höhe von 400 Meter und umkreiste nun in schönen Bogen mehrmals den Flugplatz. Leider hatte der Flieger beim Gleitflug-Abstieg Havarie, die weitere Flüge nicht gestattete. Nach einer Rundfahrt über Hagen mit Passagieren trat das Luftschiff, bengalisch beleuchtet seine Rückfahrt nach Düsseldorf an.

Vom Nordmarkenflug. In Flensburg sind am Samstag gelandet: Baierlein um 7,03 Uhr, Stöffler um 7,14 Uhr, Krüger um 8,37 Uhr, Hartmann um 8,50 Uhr, Krieger, der Motordefekt hatte, beabsichtigt, abends in Schleswig zur Fahrt nach Flensburg zu starten.

Hamburg, 23. Juni. Das Luftschiff „Viktoria Luise" traf von Kiel gegen 6 Uhr wieder über Hamburg ein und landete um 6½ Uhr, nachdem es verschiedene Schleifenfahrten gemacht hatte, glatt vor der Halle.

Danzig, 23. Juni. Der Ballon „Danzig", der heute früh von der hiesigen Gasanstalt zu einer Fahrt aufgestiegen war, wurde infolge eines plötzlichen Windstoßes gegen ein Haus getrieben. Hierbei wurde der Führer des Ballons, Arzt Dr. Schucht, der Schriftführer des westpreußischen Vereins für Luftschiffahrt, aus dem Korbe geschleudert und war sofort tot. Der Ballon wurde dann weiter getrieben, der Mottlau zu. Der Student Hasselbach, der die Führung übernommen hatte, riß nunmehr die Reißleine, der Ballon ging herunter und Hasselbach sowie Professor Foettinger sprangen, ohne verletzt zu werden, ins Wasser. Eine mitfahrende Dame erlitt geringere Verletzungen.

Von anderer Seite wird gemeldet: Der Ballon hatte bereits eine Höhe von 80 Metern erreicht, als er von einer plötzlich einsetzenden Nordwestböe heruntergerissen und gegen den Giebel eines fünfstöckigen Hauses geschleudert wurde. Der Führer des Ballons, Dr. med. Schucht, der im 37. Jahre steht und bereits mehr als 40 Fahrten als Führer zurückgelegt hatte, wurde aus dem Korbe geschleudert; er stürzte zunächst in einen Baum und sodann auf das Straßenpflaster, wo er tot liegen blieb. Über der Mottlau zog Professor Foettinger die Reißleine und sprang ins Wasser, wo er von Fischern gerettet wurde. Der Ballon flog noch einige zwanzig Meter weiter, prallte gegen einen Bretterzaun und kam dann zum Halten. Passanten eilten sofort hinzu, schnitten die Gondel von dem Ballonkörper, die nicht weit von dieser Stelle zur Erde sank. Die beiden Insassen des Ballons waren nur leicht verletzt: die Dame, Fräulein Heinzelmann, die Tochter eines Professors, hatte einen schweren Nervenchock erlitten. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht.

Bernburg, 23. Juni. Der Gradepilot Schäfer stürzte bei einem Probeflug zu den hier stattfindenden Schauflügen ab. Das Flugzeug zerbrach. Der Flieger erlitt eine Gehirnerschütterung.

Altenhundem, 22. Juni. In der Tannenschonung bei Oberhundem ging ein Freiballon führerlos nieder. Jedenfalls handelt es sich um den vorgestern in Cöln entflogenen Drachenballon.

Wien, 23. Juni. Heute nachmittag nahm die Wiener internationale Flugwoche auf dem Flugfelde von Aspern bei Wien in Anwesenheit mehrerer Mitglieder des Kaiserhauses, der Minister und einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge ihren Anfang. An dem Flugmeeting beteiligten sich Flieger aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Rumänien, Rußland, der Schweiz und Peru. Gleich beim Aufflug stürzte der österreichische Flieger Rudolf Sta[illegible] mit einem Etrich-Monoplan. Der Flieger blieb unverletzt, der Apparat wurde zertrümmert. Gegen 4 Uhr stürzte aus einer Höhe von 20 Metern der Franzose Léon Ehrmann mit einem Borelleindecker. Der Flieger wurde schwer verletzt, der Apparat vollständig zertrümmert. Bald darauf stürzte aus gleicher Höhe der Belgier Willy de Roi, gleichfalls mit einem Borelleindecker. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert. Der Flieger erlitt einen Beinbruch und Verletzungen im Gesicht.

Wien, 24. Juni. (Drahtb.) Der Österreicher Czakay (Oberleutnant Miller), der bekanntlich den Flug Berlin-Wien kurz vor dem Ziel aufgeben mußte, erreichte gestern mit zwei Passagieren eine Höhe von 6300 Metern und stellte damit einen neuen Höhenweltrekord auf.

Das ist unseres Wissens die größte Höhe, die bisher von einem Flugzeug erreicht worden ist. Freiballone sind bekanntlich schon auf 10 000 Meter gekommen. Nach dem bis zum 1. Oktober 1911 reichenden Jahrbuch des Deutschen Luftfahrerverbandes hatte dem Höhenrekord mit zwei Fluggästen bisher der beim Flug Berlin-Wien leider durch einen Unfall außer Gefecht gesetzte Oberleutnant Bier mit 1220 Metern inne. Den Höhenrekord ohne Fluggast hat bis zum 1. Oktober 1911 der französische Flieger, Kapitän Felix, mit 3857 Metern behauptet.

Sport.

Erstes Radrennen auf der Sportbahn zu Münster, 23. Juni.

Die heutigen Radrennen, die nur lokales Interesse hatten, hatten bei der heißen Witterung nur wenig Zuschauer angezogen, was um so bedauerlicher war, als sehr schöne, spannende Rennen geboten wurden. Die Helden des Tages waren Schürmann-Breidenbach. Schürmann gewann den Karl Wagner-Preis, sowie das Eröffnungs- und Vorgaberennen, sowie mit Breidenbach als Partner das Tandemrennen und das Stundenfahren nach amerikanischer Art, während Breidenbach das Prämienrennen mit Beschlag belegte. Recht gefährlich aussehende Stürze von Heinrich Karl, Klemsz und Heiny Pöhler verliefen noch glimpflich. Nachstehend die Resultate:

1. **Eröffnungsfahren:** 1. Schürmann, 2. Breidenbach, eine halbe Radlänge, 3. W. Grothues. N. plaz. 8 Fahrer.

2. **Karl-Wagner-Preis.** Der erste Vorlauf wird annulliert, da Karl, Pöhler und Klemsz stürzen. Bei der Wiederholung desselben wird 1. Breidenbach, 2. Karl, 3. Pöhler. N. plaz. 3 Fahrer. Klemsz, der durch den Sturz am meisten mitgenommen war, vermag sein tapferes Fahren vom ersten Lauf nicht zu wiederholen.

2. Vorlauf: 1. Schürmann, 2. W. Grothues, 3. J. Grothues. Endlauf: 1. Schürmann, 2. Breidenbach, 3. W. Grothues. Scharfer Endkampf.

3. **Vorgabefahren:** 1. Schürmann, 0 Meter Vorgabe, 2. Heiny Pöhler, 90 Met. Vorgabe, 3. Klemsz, 10 Met. Vorgabe. N. plaz. 8 Fahrer. Der jugendliche H. Pöhler, dessen tapferes Fahren schon im ersten Rennen auffiel, sowie Klemsz vermögen trotz ihres Sturzes das ganze Feld hinter sich zu lassen, werden jedoch von Schürmann noch schließlich geholt.

4. **Prämienfahren:** 1. Breidenbach, 2. Schürmann, 3. Grothues. N. plaz. 6 Fahrer. In diesem Rennen stürzt Pöhler zum zweiten Mal. Die Prämien gewinnen 1. Möllenhoff, 2 Schürmann.

5. **Stundenfahren** nach amerik. Art: 1. Schürmann-Breidenbach, 87 Runden, 2. Grothues-Klemsz, 86 Runden, 3. Möllenhoff-Rosenbaum, 86 Runden. N. plaz. Karl-J. Grothues und Kühn-Pöhler.

Die siegende Mannschaft fährt mit großen Lorbeerkränzen geschmückt unter großem Beifall eine Ehrenrunde.

sr. **Radrennen am Sontag, 23. Juni.** Das Goldene Rad, das angesehenste Radrennen Deutschlands, gewann am Sonntag auf der Olympiabahn zu Berlin Janke vor dem Franzosen Seres, Waltheur, Stellbrink und Miquel. Beim Fliegerrennen war in allen drei Läufen Rütt siegreich vor Ellegaard, Perchikot, Peter und Arend. Im Stunden-Rennen um das kleine goldene Rad siegte Tommy Hall mit 78,310 Kilometer vor Guilka (77,530 Kilometer), Lange (69,240 Kilometer) und Rudel (68,570 Kilometer). Das Tandemfahren gewannen Arend-Ellegaard vor Rütt-Peter (½ Länge).

In Hannover gewann den „Großen Preis der Industrie" Goor mit 98,740 Kilometer vor Ryser 94,720 Kilometer, Demke 91,450 Kilometer, Galvin 90,370 Kilometer. — In Plauen gewann das „Goldene Rad von Plauen" v. Neeck 1.11.14 Std., 2. Saldow 1.14.02 Std., 3. Prawrembel 1.14.09 Std., Ebert 1.14.45 Std. — In Breslau wurde der „Große Fernflugpreis" ausgetragen. Ihn gewann Schauermann vor Thomas, Humbrechts und Collins. — In Dresden feierte im Hauptfahren Lorenz einen leichten Sieg über Henry Mayer. Den Rosenpreis gewann der Berliner Risner vor Ostian. — In Antwerpen endete der „Große Preis der Meisterfahrer" mit dem Siege von Guignard (83.010 Klm.) vor Vanderstuyft (81.075) und Günther (3.600).

♯ **Radrennen zu Essen,** 23. Juni.

Auf der Radrennbahn an der Hubertusburg wurden heute sehr interessante Dauer- und Fliegerrennen geboten. Im Rennen um den Großen Preis der Industrie (Dauerrennen hinter Motorschrittmachern über 50 Kilometer), erfocht der Düsseldorfer Schelling einen überlegenen Sieg über Wißmann-Dortmund, Arens-Cöln und Somers-Antwerpen. Wißmann blieb 4200 und Arens 5800 Meter zurück. Somers schied infolge Motordefekts aus dem Kampfe aus. Auch in dem Dauerrennen über 20 Kilometer siegte Schelling mühelos. Arens blieb 2100 Meter zurück, Somers 5880 und Wißmann 6000. Die Fliegerrennen erhielten durch die Teilnahme des ehemaligen Weltmeisters Otto Meyer besondere Bedeutung. Im Hauptfahren wurde Otto Meyer erster, Bettinger-Lud-

Ludwigshafen zweiter, Rosenfeld-Essen dritter und Heinemann-Hamburg vierter. Das Tandemfahren wurde eine leichte Beute der beiden Ludwigshafener Favoriten.

Derby-Rennen zu Hamburg-Horn, 23. Juni.

Die allgemeine Hoffnung, daß Gulliver II nach dem leichten Siege im Großen Hansa-Preis nun auch seine Hauptaufgabe im Deutschen Derby glücklich lösen würde, ist in Erfüllung gegangen. Dem Gradițer ist es gelungen, den Ansturm der Österreicher zurückzuschlagen und das „Blaue Band" Deutschlands erfolgreich zu verteidigen. Über den Verlauf des Derby-Tages, dem auch der Kronprinz beiwohnte, wird uns berichtet: Prächtiges, fast zu heißes Sommerwetter begleitete die Entscheidung des Derby am Sonntag. Die Bahn auf dem Horner Moor wies einen Riesenbesuch auf, so daß die großen neuen Tribünen die Menschenmenge nicht zu fassen vermochten. Die Konkurrenzen vor dem Derby erregten wenig Interesse. Grita gewann den Pokal vom Jahre 1908 überlegen, eine gute Vorbedeutung für die Chancen des Stallgefährten Gulliver II. Im Eilbecker Handicap feierte Mars einen weiteren leichten Erfolg. Überraschend kam der Sieg von Santuzza im Gyldensteen-Rennen, die Hades sehr leicht schlug. Gleich nach der Entscheidung des Gyldensteen-Rennens traf der Kronprinz von Kiel kommend im Automobil auf der Rennbahn ein. Fast sämtliche bekannten Persönlichkeiten des Deutschen Turfs wohnten der Entscheidung des Deutschen Derbys bei. Das Derbyfeld fiel noch schmaler aus als erwartet, da Semmering und Matterhorn fernblieben und der heiß favorisierte Gulliver II allein die Gradițer Farben vertrat. Von den drei Österreichern Kokoro, Jacquemart und Lom fand nur Kokoro größere Beachtung. Nach kurzer Parade vor den Tribünen begab sich das achtköpfige Feld an den Ablauf. Die Aufstellung am Start war: Innenseite Lom, dann Septimus, Oktopus, Kokoro, Ferro, Marc Aurel, Gulliver II und ganz außen Jacquemart. Nach einem falschen Start, bei dem allein Gulliver II stehen blieb, schnellte bald das Band zum gültigen Ablauf in die Höhe. Gulliver II verlor etwas Boden. Jacquemart führte vor Marc Aurel, dann folgten, auf gleicher Höhe liegend, der schnell aufgerückte Gulliver II und Septimus vor Lom, Octopus, Kokoro und Ferro. In unveränderter Reihenfolge erreichte das Feld die gegenüberliegende Seite, wo Lom zu Jacquemart an die Spitze ging. Hinter den beiden folgten Gulliver II und der aufrückende Kokoro vor den übrigen. Lom und Jacquemart bogen als Erste in den Einlauf, dicht gefolgt von Gulliver II, der bald mit den beiden aufschloß. Da die zwei Österreicher gleich darauf den Rückzug antraten, lag Gulliver II nunmehr mit leichter Führung allein in Front, als Kokoro mit mächtigem Vorstoß auf der Außenseite zu ihm aufrückte. Alle übrigen waren dort schon erledigt. Unter atemloser Spannung der Menge galoppierten jetzt beide Gegner kurze Zeit Gurt an Gurt; als aber Jockey F. Bullock dem rhleamatischen Gulliver II einen Peitschenhieb versetzte, zog der Hengst sofort von seinem Widersacher weg und gewann unter lautem Jubel der Menge leicht mit fünfviertel Längen gegen Kokoro. Zweieinhalb Längen zurück folgte Lom, drei Längen vor Jacquemart. Fünfter war Ferro. Brausender Jubel ertönte auf allen Plätzen als der brave Gulliver II zur Wage zurückkehrte. Auch der Kronprinz begab sich nach dem Wageraum, auf dem ganzen Wege vom Publikum stürmisch begrüßt. Der Kronprinz beglückwünschte vor der Wage Herrn U. v. Oertzen, dessen Vollblutzucht der jetzige Gradițer Deckhengst Hannibal, der Vater von Gulliver II, entstammt und ließ sich den mit einem mächtigen Lorbeerkranz und dem „Blauen Band" geschmückten Sieger vorführen. Die Eventualquoten im Derby lauteten: Kokoro 32, Jacquemart 91, Lom 102, Ferro 267, Marc Aurel 340, Stall Reischach (Septimus und Octopus) 364 : 10. Zur Bewältigung der 2400 Meter langen Distanz hatte Gulliver 2 Minuten 36,8 Sekunden gebraucht. Die genauen Resultate waren:

Pokal vom Jahre 1908. Ehrenpreis und 5000 Mk. Dist. 1000 Meter. 1. Kgl. Hauptgest. Gradițz' Erita (F. Bullock). 2. Lombardei (Evans). 3. Five o'clock (O. Müller). Tot. 16 : 10. Pl. 15, 31 : 10. Unpl. Traum (4), Herbert, Norton Con. Leicht ¾—¾ Lg.

Eilbecker Handicap. 10000 Mk. Dist. 1600 Meter. 1. Hr. F. Casslers Mars (Archibald). 2. Jack Horner (Cleminson). 3. Buffang (F. Bullock). Tot. 77 : 10 Pl. 22, 20, 33 : 10. Unpl. Prolixe, Pessimist, Shamon Lad, Claudio, Spion, Prinz Kuckuck, Master (4), Schönbrunn, Self Control, Dakota, Ortrud, Miß Tree. Sicher ¾—1—2 Lg.

Gyldensteen-Erinnerungs-Rennen. Ehrenpreis und 5000 Mk. Dist. 1600 Meter. 1. Hrn. E. und G. Buggenhagens Santuzza (Lt. Gr. Strachwitz). 2. Hades (Dr. Riese). 3. Gernot (Hr. Jahrmarkt). Tot. 93 : 10. Pl. 27, 13, 41 : 10. Unpl. Kis-bethar, Morgenruf, Do you see, Broadway, Eilige. Sehr leicht 2½—3½ Lg.

Deutsches Derby. 125000 Mk. Dist. 2400 Meter. 1. Kgl. Hauptgest. Gradițz' Gulliver II (F. Bullock). 2. Kokoro (Janek). 3. Lom (Winkfield). Tot. 15 : 10. Pl. 11, 12, 13 : 10. Unpl. Jacquemart (4), Ferro (5), Marc Aurel, Octopus, Septimus. Sehr leicht ¾—2½—3 Lg.

Gradițer Gestüts-Preis. 7000 Mk. Dist. 1000 Meter. 1. Hrn. W. Lindenstädts Rahana (Evans). 2. Vanitas (Schläfke). 3. Strohblume (F. Bullock). Tot. 33 : 10. Pl. 16, 15, 22 : 10. Unpl. Atina, Orlov, Husarenliebe, Courier (Start steh. gebl.), Rosenkavalier (Start steh. gebl.). Leicht 1—1½ Lg.

Espoir-Handicap. 20000 Mk. Dist. 1400 Meter. 1. Hrn. J. v. Ujvarys Senechal (Winkfield). 2. Saint Cloud (Spear). (3. Blumenflor Shurgold). Tot. 182 : 10. Pl. 38, 23, 37 : 10. Unpl. Principal, Ocean, Sati, Sweet flag, Charakter, Irokese, Gaudeamus, Erfinder, Blue in Blue, Melitta, Kampf Hals —½ Lg.

Marienthaler Rennen. 4000 Mk. Dist. 2100 Meter. 1. Hrn. G. Nettes Therese (Blades). 2. Loretta (Cleminson). 3. Barbarossa (F. Bullock). Tot. 16 : 10. Pl. 10, 11, 10 : 10. Unpl. Autokrat, Morena, Bignonne (4), Quäkerin. Leicht ¾—3—1½ Lg.

Das Deutsche Derby, früher Norddeutsches Derby benannt, ist am Sonntag zum 44. Male gelaufen worden. Bislang haben 27 mal deutsche, 16 mal österreichische und einmal dänische Farben triumphiert. Das Kgl. Hauptgestüt Gradițz feierte bereits seinen siebenten Erfolg in der klassischen Dreijährigen-Prüfung, da 1886 Petrimpos, 1891 Peter, 1893 Geier (im toten Rennen mit Hardenberg), 1898 Habenichts, 1909 Arnfried, 1910 Orient und 1912 Gulliver II in den schwarz-weißen Farben siegte. — Die Gewinnsumme des Kgl. Hauptgestüts beläuft sich nunmehr auf 439780 Mk. Mehr als die Hälfte und zwar 329270 Mk., entfallen davon auf Gulliver II durch seine Siege im Silbernen Schild, Großen Preis von Hamburg, Großen Hansa-Preis und Deutschen Derby. Gulliver II ist das erste Pferd, dem ein Doppelerfolg im Großen Preis von Hamburg und Deutschen Derby möglich war.

Rennen zu Recklinghausen, 23. Juni.

Eröffnungs-Hürden-Rennen. 1100 Mk. Dist. 3000 Meter. 1. H. Suermondts Liebling (Kreisel), 2. C. Bohnerts Lavendel (Cernik), 3. J. Heins Plus (Shaw). Unpl. Scherz, Corodexter. Tot. 25 : 10. Pl. 13, 16 : 10.

Blumenthal-Hürden-Rennen. 1100 Mk. Dist. 3200 Meter. 1. W. Biscoffs Dalmigavie (Mischon), 2. Cl. Rombergs La Ceritto (Piplies), 3. J. Daniels Fontanka (Shaw). Unpl. Alfa, Solid Silver, Dashwood, Rosy, Engadi, Sand Bay. Tot. 30 : 10. Pl. 12, 14, 27 : 10.

Union-Klub-Hürden-Rennen. 1500 Mk. Dist. 3500 Meter. 1. Ew. Bischoffs Kunststück (Kreisel), 2. A. Niehaus' Schöne Lies'l (Mischon), 3. P. Schraeders Habedald (Dreischer). Unpl. Tomate. Tot. 13 : 10. Pl. 10, 10 : 10.

Kanal-Hürden-Rennen. 1300 Mk. Dist. 3200 Meter. 1. H. Haas' More Scotch (Mischon), 2. Rolands Macaron (Czerni), 3. A. v. Schilgens Belfast (Lovegrobe). Unpl. Turnstill. Tot. 17 : 10. Pl. 12, 15 : 10.

Verbands-Hürden-Rennen. 1500 Mk. Dist. 3500 Meter. 1. R. Herolds Salve (Kreisel), 2. C. Bohnerts Lavendel (Czerni). Unpl. 3 Zydowers Darling, Merval, Terciaba, Niedliche Puppe. Tot. 48 : 10. Pl. 28, 61, 24 : 10.

Der Gesamtumsatz am Totalisator betrug 31595 Mk.

sr **Rennen zu Düsseldorf, den 23. Juni 1912.**

Kaiserpreis-Jagd-Rennen. 2000 Mark. Dist. 3000 Meter. 1. Rittmeister G. v. Schierstädts Liebesritter (Lt. v. Bock und Polach). 2. Myrrhic. 3. Pyramide. Tot. 42 : 10. Pl. 13, 11, 15 : 10. 2—1½ Lg.

Hardt-Flach-Rennen. Ehrenpreis und 2000 Mk. Distanz 2600 Meter. 1. Herrn S. Whites Highland Fling (Leutn. von Görne). 2. Charper. 3. Marcasite. Tot. 47 : 10. Pl. 18, 58, 18 : 10. ¾—1 Lg.

Hofgarten-Jagd-Rennen. 3000 Mark. Dist. 3200 Meter. 1. Herrn H. Westens Para (Martin). 2. Pelta. 3. Sprudel. Tot. 18 : 10. Drei liefen. 10—20 Lg.

Haus-Morsbroiche-Jagd-Rennen. Ehrenpreis u. 3000 Mk. Dist. 3600 Meter. 1. Herrn P. Schrödders La Faridondaine (Lt. v. Bock u. Polach). 2. Ragot. 3. Don Juan. Tot. 52 : 10. Pl. 17, 17, 32 : 10. 4—5 Lg.

Düsseldorfer Jagd-Rennen. 10000 Mark. Dist. 4000 Met. Lt. F. von Zobeltitz Bayarde (H. Brown). 2. Mainau II (Martin). 3. Melusine (Gehrke). Tot. 26 : 10. Pl. 18, 22 : 10. Unpl. Diana (4), Nickelkönig, Decoration (gef.), 3—2 Lg.

Heltorf-Jagd-Rennen. Ehrenpr. u. 3000 Mark. Distanz 3600 Meter. 1. Herrn Aldags Little Ben (Lt. Kneel). 2. Bologese. 3. Flèche. Tot. 32 : 10. Pl. 14, 15, 14 : 10. 1½—3 Lg.

Hammer Hürden-Rennen. 3000 Mark. Dist. 3000 Meter. 1. Herrn H. Westens Wilkina (Dittmar). 2. Bellevue. 3. Sea Sick. Tot. 64 : 10. Pl. 23, 14 : 10. Überlegen 8 Lg.—Weite.

Rennen zu Leipzig, 23. Juni.

Pamina-Hürden-Rennen. 4000 Mark. Distanz 3000 Meter. 1. Hrn. G. Nettes Miasma (Printen), 2. Lord Mayor, 3. Custozza. Tot. 22 : 10. Pl. 12, 13, 14 : 10. Hals—Hals.

Gohliser Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 3000 Mark. Dist. 3200 Meter. 1. Rittm. Keysers Alice (Bes.), 2. Bravo II, 3. Imker. Tot. 70 : 10. Pl. 27, 13 : 10. Kopf—Kopf.

Florham-Jagd-Rennen. 3500 Mark. Distanz 4000 Meter. 1. Hrn. H. v. Oertzens Jubilee Juggins (Lt. Stresemann), 2. Saint Mithiel, 3. Chanoine. Tot 146 : 10. Pl. 35, 32, 18 : 10. 2—2 Lg.

Verlosungs-Jagd-Rennen. 3500 Mark. Distanz 3500 Meter. 1. Freihrn. E. v. Buddenbrocks Mir auch mal (Gr. Hohenau), 2. Fifth Ace, 3. Mrs. Dot. Tot. 84 : 10. Pl. 33, 15 : 10. Kopf —10 Längen.

Verkaufs-Hürden-Rennen. 3000 Mark. Distanz 3000 Met. 1. Hrn. Reinh. Müllers Ramulphus (Weishaupt), 2. Medicis Pride, 3. Lucky Wave. Tot. 53 : 10. Pl. 18, 34, 17 : 10. ¾—1½ Lg.

Edelmann-Jagd-Rennen. 4000 Mark. Distanz 4000 Meter. 1. Hrn. H. v. Oertzens Bocskoros (Streit), 2. Goldwährung (Weishaupt), 3. Reveuse (Wischek). Tot. 30 : 10. Pl. 17, 16 : 10. Unpl: Eo ipso. 4—1 Länge.

⊙ **Grand Steeple Chase de Paris.**

Das wertvollste Hindernisrennen Frankreichs ging, einem Privat-Telegramm zufolge, am Sonntag bei prachtvollem Wetter und sehr starkem Besuch in Auteuil vor sich. Auch der Präsident von Frankreich, Mons. Falliéres, wohnte mit seiner Gemahlin der Entscheidung des 125000 Francs-Rennens bei. 13 Pferde fanden sich am Start des über 6500 Meter führenden Jagdrennens ein, das einen aufregenden Verlauf nahm. Nach glattem Start übernahm L'Ardentiere die Führung vor Sea Lord, Kumato und Pyrrhus. Am Erdwall schied Kumamto aus, während am Tribünensprung L'Argentiere ausbrach. An der Steinmauer überschlug sich Trianon III, der Sieger des Berliner Jagdrennens.

Als das Feld zum zweiten Male an den Tribünen vorbeizog, hatte noch immer Pyrrhus vor Hopper, Sea Lord, Amphytrion und Jochanaan die Spitze. Am Graben warf Akbar II seinen Reiter ins Wasser und Jochanaan brach aus. Die Reihenfolge war noch immer unverändert. Pyrrhus in Front vor Hopper, Sea Lord, Tour du Monde. Nach dem Bullfinch stürzte Tour du Monde auf der Flachen. Die letzte Hürde sprangen Sea Lord und Hopper gemeinsam als Erste. Zwischen den beiden entspann sich die ganze Gerade herunter ein aufregender scharfer Kampf, aus dem der von Lancaster gesteuerte Hopper des Mons. Guerlains in den letzten Sprüngen um einen Kopf als Sieger über Sea Lord (R. Sauval) hervorging. Drei Längen zurück besetzte Pyrrhus den dritten Platz durch vier Längen von Primat getrennt. Dann kamen als nächste Trudon und Amphytrion. Tot. 68 : 10. Pl. 27, 23, 29 : 10.

sr **Rennen zu Insterburg, Posen u. Regensburg, 23. Juni.**

Bei den Rennen zu **Insterburg** siegten am Sonntag folgende Pferde: Christalloide (41 : 10), Tagessonne (36 : 10), Mungo (19 : 10), Maianfang (14 : 10), Berefina (13 : 10), Laetitia (12 : 10).

In **Posen** waren erfolgreich: Bed of Stone (15 : 10), Adam (15 : 10), Graciella (21 : 10), Jodler.

In **Regensburg** siegten Regime (90 : 10), Pikant (37 : 10), Sendling (40 : 10), Der Schelm 90 : 10), Beata Basco 19 : 10), Schmuggler (36 : 10).

Handel und Industrie.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr
24. Juni 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	22,10	19,60	00,00	20,50
Lippstadt	23,00	21,00	00,00	22,00
Soest	23,00	20,70	00,00	22,00
Dortmund	21,50	19,30	00,00	20,30
Bochum	23,60	21,10	19,30	22,80
Warburg	21,50	19,30	00,00	20,30
Osnabrück	22,20	20,50	00,00	22,25

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.). Bochum 9,25 Mk. (Magnumbon.) Osnabrück 1. Sorte 11.00 Mk., 2. Sorte 9.00 Mk.

Amtlich festgestellte Marktpreise der Stadt Münster vom 16. bis 22. Juni 1912.

Gegenstand	Preise niedrigst.	höchst.	Gegenstand	Preise niedrigst.	höchst.
Weizen inl.	21,50 M.	22,50 M.	Krummstroh	3,00 M.	3,50 M.
Roggen inl.	20,00 „	20,50 „	Heu alt	9,00 „	10,00 „
Braugerste	21,00 „	25,00 „	„ neu	5,50 „	6,00 „
Futtergerste	17,75 „	19,25 „	Rindfleisch	1,40 „	1,80 „
Hafer inl.	21,00 „	22,75 „	Kalbfleisch	1,20 „	2,00 „
Erbsen	28,00 „	40,00 „	Hammelfleisch	1,40 „	1,60 „
Bohnen	36,00 „	40,00 „	Schweinefl.	1,40 „	1,80 „
Linsen	38,00 „	56,00 „	Speck geräuch.	1,50 „	1,60 „
Kartoffeln alte	8,00 „	9,00 „	Rossfleisch	0,60 „	0,80 „
„ neue	8,00 „	22,00 „	Essbutter	2,00 „	2,20 „
Richtstroh	4,00 „	5,00 „	Eier (60 St.)	4,50 „	4,80 „

Hauptredakteur: **Rudolf Striethold**. Verantwortlich für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Apfelsinen-Mondamin-Ansauf

ist, was die Kinder in heißen Sommertagen besonders gern essen, er ist leicht verdaulich und eine gesunde Speise. **Folgendes Rezept: 50 gr Mondamin, ¼ l Milch, 100 gr Zucker, 2 Apfelsinen (Saft und abgeriebene Schale), 15 gr Butter, 2 Eier.** Vermische die Milch allmählich mit dem Mondamin, gieße es in einen Kochtopf und lasse durchkochen. Füge die Butter, den Zucker und die Eigelb dazu und koche das Ganze unter ständigem Rühren 8 Minuten. Rühre den Saft und die abgeriebene Apfelsinenschale hinein und lasse abkühlen. Schlage das Eiweiß zu Schnee und verrühre dies leicht in die Masse! Lasse es noch einmal aufkochen, schütte alles in eine Form und, wenn steif geworden, stürze den Auflauf. Dies kann mit Schlagsahne und um die Schüssel serviert werden. Gute Sonntags-Nachspeise. Die Apfelsinen sind leicht erhältlich und die anderen Zutaten: Eier, Milch, Butter und Mondamin sind stets im Küchenschrank. Rezeptzettel in jedem Mondamin-Paket à 60, 30 und 15 Pfg.

Lassen Sie sich

nicht durch scheinbare Billigkeit von Nachahmungen beeinflussen, sondern bestehen Sie darauf, immer echte Henkel's Bleich-Soda zu bekommen, dann sind Sie vor Enttäuschungen sicher.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. 1. Juli zu verm. w25 Hammerstraße 28, I.

2 leere Zimmer sofort oder später zu vermieten. Wegesende 18.

Gut möbl. Zimmer m. Morg.-Kaffee z. v. Dortmunderstr. 23 p.

Für Dauermieter

Möbl. Zimmer m. Frühst. (25 M. ev. 35 M.) in Nähe der Bahnhöfe, in bess. Hause zu verm. Offert. u. F G 850 an die Geschäftsst.

Hübsches, gemütlich möbliertes **Parterrezimmer** mit oder ohne Pension zu verm. Dorotheenstr. 6 part. links.

2 Zimmer an einz. Leute zu zu verm. Hammerstr. 26 III.

Oberwohnung,

3 große Zimmer, Küche u. sämtl. Zubehör, schöne Lage, an ruhige Familie für 825 M. zum 1. Okt. zu vermieten. Hammerstraße 118.

Herrschaftl. 2. Etage

(5 Zim., Küche, Balk., 2 Mans., 2 Keller usw.) zum 1. Oktbr. zu vermieten. Südstraße Nr. 45.

»» Wohnung, ««

3 Zim., gr. Küche nebst Ver., im 1. Stock, z. 1. Okt. zu verm. Näh. Augustastraße Nr. 37.

2 Zimmer mit Nebenraum, Klosett, Wasserl., z. Okt. z. vm. Bruun, Wasserstraße 4a.

Im Einfamilienhause 5 Zimmer, Küche, Wintergarten, Bad, Speisek., Terrasse, 2 Mansarden, Diele, 2 Keller, billig zu verm. Näh. Dechaneistr. Nr. 11 8—7 Uhr nachmittag. a2a

Eine hübsche II. Etage

in herrsch. Hause, ganz in der Nähe der Bahn, 8 Zimmer, Küche, 1 Mansarde u. Zubehör zum 1. Okt. zu vermieten. Preis 450.—. Näh. vorm. Hafenstr. 46 II.

2 herrsch. Wohnungen,

1. Etage, 4 große Zimmer, 1 Loggia, Küche mit Balkon, Badezimmer, 2 große gerade Mansarden und Zubehör, zum 1. Oktober an ruhige Einwohner zu vermieten. Preis 800 Mark. Näh. vormitt. Hafenstr. 46 II.

»» Ladenlokal ««

an lebh. Geschäftsstr. zu verm. Näh. Bruun, Wasserstraße 4a.

Gesuchte Wohnungen

2 Damen wünschen z. 1. Juli **2 leere grosse Zimmer** u. kl. Küchenraum in herrschaftl. Hause zu mieten. Off. mit Preisangabe u. N O 857 a. d. Gesch.

Herr

sucht zum 1. Juli möbl. Wohn- u. Schlafzimmer nebst Aufbewahrungsraum in der Nähe des Kgl. Bittores dauernd zu mieten, am liebsten mit voller Pension. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter O P 858 an die Gesch.

1 leeres Mansardenzimmer zum Aufstellen von Möbeln auf 2 Jahre zu mieten gesucht. Off. u. G 4146 an A. Rolef, Markt 37.

Zum 13. Juli ds. Js. wird eine gut möblierte *

Wohnung

(Wohn- und Schlafzim.), große Räume auf ungefähr 6 Wochen, Nähe der Trainkaserne, gesucht. Bevorzugt mit Badezimmer u. Stallung für 2 Pferde, Remise und Burschenzimmer. Etwaige Offerten unter H H 3240 an die Geschäftsstelle erbeten.

Offene Stellen

Zum 1. Juli für nachmittags **jüng. Stundenmädchen** gesucht. Off. u. E J 849 Gesch.

Jung. Bäckergehülfe ges.

Wessels, Dortmunderstr. 19.

Gesucht zum 1. Oktober für kleinen herrschaftl. Haushalt in Münster ein braves,

zuverl. kath. Mädchen

für Küche u. Hausarbeit. Off. u. H J 734 an die Gesch. *

Gutes Mädchen

für kleinen Haushalt sof. gesucht. Hammerstr. 85 Hinterhaus.

Stundenmädchen

gesucht. Achtermannstr. 13 III.

Modes.

Wegen Erkrank. der jetzigen suche ich per sofort eine zweite selbständige **Arbeiterin.** Solche, die gut nähen können, erhalten den Vorzug. Schriftl. Off. u. D 91 an die Gesch. a2b

Tüchtiges Mädchen,

nicht unt. 18 Jahren, für Küche und leichtere Hausarbeiten auf sofort gesucht. *

Frau Fabrikbes. H. Steimann, Horst-Emscher.

Suche sofort einen * **Friseurgehilfen.**

Lohn 40 Mk. u. sämtl. Haararbeiten auf eigene Rechnung. Alois Rick, Haldern (Rheinl.).

Junger kathol. **Schneidergehülfe** der eben die Lehre beendet hat, sofort gesucht. 28a

Kirchhellen, den 21. 6. 12. Bernh. Michelt, Schneidermeister.

Filiale größerer Provinzbank in kleiner Stadt sucht z. Herbst **Lehrling** mit Berechtigungsschein. Off. unter R R 3248 an die Gesch.

Suche für bald einen jüngeren **tücht. Gehülfen.**

G. Menge, Bäckerei, Konditorei u. Café, Warendorf.

Mühlenknecht gesucht. a2a

Derselbe muß Kleinkundschaft fahren und nebenbei in d. Mühle arbeiten. Nur solche wollen sich melden, welche auf Dauer-Stellung reflektieren. Niemker Mühle b. Bochum Franz Dietz.

Suche für sofort einen tücht. **Knecht nach Coesfeld,** der gut mit Pferden umgehen kann, mit Maschinen vertraut ist. Gute Behandl. und hoher Lohn wird zugesichert. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl. *

Brauereiarbeiter

sofort od. zum 1. Oktbr. gesucht. Nur brave solide Leute mit guten Zeugn. wollen sich melden. * Gebr. Beuing, Altenberge.

Gesuchte Stellen

Jg. Mädchen wünscht sich im Kolonialwarengeschäft weiter auszub., w. Geschäftsaufgabe, sof. oder später. Off. u. G H 851 an die Geschst.

Jung. Mädchen, in Buchführung, Stenographie u. Maschinenschreiben erfahren, sucht Stellung z. 1. Juli ev. später. Off. u. J K 853 an die Gesch. *

Suche für meine 18jährige Tochter zu Oktober bei kathol., kinderl. Herrschaft **Stellung für Küche und Hausarbeiten.** Es wird nicht auf Lohn, sondern nur auf gute Behandl. gesehen. Offerten unter R R 3249 bes. die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Zuverl. erfahrene Köchin

sucht bei sehr bescheid. Ansprüchen tagsüber Stelle f. d. Küche. Beste Empfehl. Achtermannstr. 12 III.

Modes!

Suche Stelle als angehende 1. Arbeiterin. Offerten unter M R 856 an die Gesch. d. Bl.

Jg. kath. Mädchen,

durchaus in Küche u. Haushalt erfahren, sucht Stellung, am liebsten im ruhigen Hause. Selbiges ist auch im Nähen erfahren. Off. u. R S 860 a. d. Gesch.

Junger Kellner

sucht Stellung im Café oder Hotel-Restaurant. Off. unter K L 776 an die Gesch.

Junger Mann, kath., **sucht** zum 1. Oktober **Stellung** als Fuhr- oder 1. Ackerknecht. Off. u. S T 861 a. d. Gesch

Landwirtssohn, kath., der alle landwirtschaftlichen Maschinen u. Arbeiten versteht und bereit ist, selbst mitzuarb., sucht Stellg. als **Verwalter** oder als Stütze des Prinzipals. Offerten unter T W 862 an die Geschäftsstelle.

Bekanntmachung.

Gestern, Samstag nachmittag, hat die Frau eines Wirtes, offenbar in geistiger Umnachtung, sich und ihre beiden Knaben im Alter von 4 u. 7 Jahren in der Ems ertränkt. Bei der starken Strömung des Wassers ist es möglich, daß die drei Leichen weiter treiben. Bei Sichtung oder Auffischung derselben ersuche ich um telegraphische od. telephonische Nachricht (Nr. 16) Rheine).

Rheine, den 23. Juni 1912.

Der Amtmann:
Schmittfranz.

Kotten-Verkauf.

Ein im Kirchspiel Beckum, Bauerschaft Geißler, belegener Kotten zur Größe von 9 Morgen mit vielen tragbaren Obstbäumen ist im ganzen oder geteilt von mir zu kaufen.

Der Kotten liegt in der Nähe von Zementfabriken und Steinbrüchen. Für den Besitzer desselben bietet sich daher günstige Arbeitsgelegenheit.

F. Runte, Auktionator in Beckum. *

Mein Geschäft kommt für Färberei u. chem. Reinigung an erster Stelle in Betracht.

Erstklassige Arbeit. : Solide Preise. :

Nach Auswärts schnellst Bedienung.

Eil- und Trauersachen werden innerhalb 24 Stunden geliefert. p*

A. Zurawski

Münster. Magdalenstraße 3—4. Telephon 672.

Fox-Terrier,

je 2 Hunde à 20 Mk., 2 Hündinnen à 10 Mk., gut gezeichn., bester Abstammung, 9 Wochen alt, verkauft Haus Assen bei Lippborg. *

Pianinos

von **450 Mk. an.**

10 Jahre Garantie, Eisenpanzerplatte, kreuzsaitig, Unterdämpfung, voller Ton.

Flügel

Alleiniger Vertreter der Kaiserl. königl. Hofpianofabriken.

C. Bechstein
Jul. Blüthner
V. Berdux
C. Mand
W. Rietmüller Sohn.

Knauß, Schmidt 2c. a* Original-Fabrikpreise.

Hoher Rabatt bei Barzahlung, Teilzahlungen zu kulantesten Bedingungen.

Stimmungen, Reparaturen

Bisping's Piano-Haus

Prinzipalmarkt 12

Neuer Benzin-Motor,

8 P. S., erstklassiges Fabrikat, sofort spottbillig zu verkaufen. Offerten unter S T 3191 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu kaufen gesucht:

Aktien der Coesfelder Buntweberei. Off. unter B B 3195 besorgt die Gesch. ds. Bl. *

Lauf gewichtswaagen

hölzerne u. eiserne. Modern u. preiswert. H. Redecker & Co Bielefeld.

Kinderheim in „Solbad Gottesgabe" bei Rheine.

Vom 8. August bis 4. September findet eine Ferienkur für Kinder bemittelter Eltern statt. Die Kur (einschl. Verpflegung, Arzt, Bäder usw.) kostet bei Kindern im Alter bis zu 10 Jahren 75 Mk., von 10—12 Jahren 90 Mk., über 12 Jahre 100 Mk.

Anmeldungen beim Bürgermeisteramt Rheine; daselbst auch Prospekte zu haben. a*

Damen-Kostüme und Blusen,

Spezialität engl. Jackenkleider, fertigt zu billigen Preisen und in tadelloser Ausführung an

Damenschneider **Joh. Köching,** Bült 1.

Ein Waggon Erdbeeren

heute frisch eingetroffen in hochfeiner Qualität und offeriere ausgewogen

per Pfd. 50 Pfg.

in ganzen Körbchen von 6—8 Pfd. per Pfd. 40 Pfg.

Der allgemeinen Mißernte halber rate zum baldigen Einkauf, da es mit der diesjährigen Ernte nicht lange dauern wird und noch höhere Preise zu erwarten sind.

Carl Terwege

Südstraße 4. Telephon 811.
Rotenburg 1. Telephon 1215.



Am Samstag, den 22. Juni, mittags 1½ Uhr, wurde unsere innigstgeliebte, herzensgute Tochter, Schwester, Tante und Schwägerin

Mary Kommnick

durch den Tod von ihrem langen, schweren, mit größter Geduld ertragenen Leiden im festen Gottvertrauen erlöst.

Um stille Teilnahme bitten, tiefbetrübt

Münster, Kanalstr. 21

Familie Kommnick.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. Juni, nachmittags 3½ Uhr, vom Clemens-Hospital aus statt.

Gut erhaltener Kinderschreibtisch, zweisitzig, billig zu verkauf. Wermelingstr. 31, II.

Wer kauft Hypothek m. mit Nachlaß? Offert. unter B R 859 an die Gesch.

Guterhaltener feiner **weißer Kinderwagen** billig zu verkaufen. Diepenbrockstraße 32, II.

Eichene Fenster zu verkaufen. Hollenbeckerstraße Nr. 14.

Pony!

Mittelschwerer Pony weg. Anschaffung ein. schwereren preiswürdig zu verkaufen, ebtl. mit Rollwagen u. Geschirr. Albersloherweg 54, vor Peters Hafen.

Schreibtisch Diplomat eichen, neu, umständehalber billig zu verkaufen. Jüdefelderstr. 35 II.

Piston, Notenständer, Brotmaschine, Tisch, alte Kupferstiche zu verkaufen. Gutenbergstr. 2, II.

Für Brautleute!

Neues massiv eichenes Schlafzimmer mit Marmor und Glas zu 280 Mark, feines neues, nußbaumfarb. Schlafzimmer m. Intarsien, Spiegel im Schrank, zu 280 Mark zu haben. 12a Paulstr. 7.

Feine neue **Plüschsofaha** zu 40 Mark, eine neue **Chaiselongue** zu 24 Mark zu haben. 12a Paulstr. 7.

Viel Geld

ersparen Sie, w. Sie Ihren Bedarf an **Möbel** sowie compl. Wohnungseinrichtungen in dieser Woche einkaufen im

Möbelhaus Herm. Möllering

Rothenburg 35.

Bei späterem Bedarf kostenlose Aufbewahrung.

Große Stürzkarre, sehr kräftig, 90 Mk., zu verkauf. Gärtner Niemann, St. Mauritz.

Am Sonnabend abend 9½ Uhr entschlief sanft nach längerem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, mein guter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der

Kaufmann

Carl Heidkämper

im 43. Lebensjahre.

Münster, den 24. Juni 1912.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Meta Heidkämper geb. Wehrmann
und Tochter Sophie.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 26. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause, Bohlweg 56, aus statt. Die Trauerfeier im Hause beginnt ¼ Stunde früher.

Nachruf!

Am Samstag abend 9½ Uhr verschied sanft nach längerem, schwerem Leiden unser sehr verehrter Chef

Herr Carl Heidkämper

im Alter von 43 Jahren.

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen allzeit sehr gerechten und fürsorglichen Vorgesetzten, dessen Andenken wir stets hoch in Ehren halten werden.

Münster, den 24. Juni 1912.

Das Personal der Firma Ph. Finkenstädt-Breusing.

Liessem's

Preisermässigung

während des Neubaues

Strohhüte	10–20%	Rabatt
Panamahüte	15%	Rabatt
Damenhüte	20%	Rabatt
Filzhüte	10–20%	Rabatt
	ausser Habighüte	
Mützen	10–20%	Rabatt
Regenschirme	20%	Rabatt

Es kommen nur erstklassige Qualitäten zum Verkauf.

„Nimmermüde"

D. R. G.-M. Ges. gesch.

Spezialstiefel für leidende Füsse.

Vorzüge: *Weich gepolsterte Innensohle. Federleicht — Elastisch — Bequem — Elegant Unentbehrlich für empfindliche Füsse.*

Für ältere Damen
extra bequeme breite Form mit flachem Absatz, in aussergewöhnl. hohen Weiten.

Für ältere Herren
mit Schnallen- u. Schnürverschluss feinstes Chevreau, äusserst angenehm im Tragen.

Katalog portofrei.

Alleinverkauf.



Hch. Zumnorde, Prinzipalmarkt 34.

Jeder Mann seine eigene Waschfrau!

Everclean die Original-Dauerwäsche



Die beste Wäsche für die Reise.

Allein-Verkauf für Münster und Umgegend:

Joh. Heinr. Jansen,

Hauptgeschäft: Alterfischmarkt 1. Fernsprecher 226.
Dauerwäsche-Abteilung: Spiekerhof 10. Fernsprecher 226.
Preislisten kostenfrei.

1500 Stück Bettücher

Serie 1	Halbleinen	Grösse 150×250 cm geschn.	à Stück	Mk. 2.90 gesäumt
Serie 2	Halbleinen	Grösse 160×250 cm geschn.	à Stück	Mk. 3.65 gesäumt
Serie 3	Halbleinen	Grösse 160×250 cm geschn.	à Stück	Mk. 4.00 gesäumt
Serie 4	Halbleinen	Grösse 160×250 cm geschn.	à Stück	Mk. 4.40 gesäumt
Serie 5	Halbleinen	Grösse 160×250 cm geschn.	à Stück	Mk. 4.85 gesäumt
Serie 6	Reinleinen	Grösse 150×250 cm geschn.	à Stück	Mk. 5.25 gesäumt
Serie 7	Reinleinen	Grösse 160×250 cm geschn.	à Stück	Mk. 6.25 gesäumt
Serie 8	Reinleinen	Grösse 160×250 cm geschn.	à Stück	Mk. 6.90 gesäumt
Serie 9	Reinleinen	Grösse 160×275 cm geschn.	à Stück	Mk. 7.50 gesäumt
Serie 10	Reinleinen	Grösse 160×275 cm geschn.	à Stück	Mk. 8.00 gesäumt

6500 Meter Hausmacher-, Württembergische-, Schlesische- und Bielefelder-Leinen.

10000 Meter Elsässer Hemdentuche.

6500 Meter Elsässer Damaste, Piqués, Croisés, Zephyrs

in verbürgt guten Qualitäten und in Folge frühzeitiger grosser Abschlüsse zu besonders billigen Preisen.

Theodor Cloer, Münster.

Mittagstisch.
4—5 Bürobeamte suchen guten bürgerl. Mittagstisch zu 3 Uhr. Offert. mit Preisangabe unter K L 854 an die Gesch. ds. Bl.

Mark 20 000
durchaus sichere Hypothek per sofort oder später zu zedieren. Vermittler verbeten. Off. unt. O H 737 an die Gesch.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 3½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern herzensguten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Tischler

Heinrich Mittrupp

nach kurzem schweren Leiden zu sich in den Himmel zu nehmen.

Er starb nach einem frommen christlichen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 59 Jahren.

Dieses zeigen allen Verwandten und Bekannten an mit der Bitte um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen

Die trauernden Hinterbliebenen.

Münster, den 22. Juni 1912.

Die Beerdigung findet **statt** am Dienstag, den 25. Juni, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause Breitegasse 48 aus; das Seelenamt am selben Tage morgens 8½ Uhr in der Aegidii-Pfarrkirche.

Der beste Weg beim Kauf einer Schreibmaschine unnütz Geld auszugeben ist der Kauf einer sogenannten „billigen" Maschine.

Später

kaufen Sie doch eine Schnellschreibmaschine.

Informieren Sie sich vorher bei M. Löwenstein, Münster i. W. Allein. Vertretung für Underwood und Mercedes.

Patent-Bureau Joh. Schröder, in der Nähe der Bahnhöfe Theissingstr. 3.

W. Junkermann,

Rothenburg 48, gegr. 1836, Fernruf 1089

Meine Spezialmarken in

Stoffhandschuhen

Passepartout

für **Damen und Herren** elegant und solide a4c

p. Paar 1,— Mk.

la Force

ff. Leinen, angenehm kühl

p. Paar 1,50 Mk.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag um 12½ Uhr meinen lieben Mann, unsern treusorgenden Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffen, den

Schriftsetzer

Hermann Nankemann

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach langem schweren Leiden, öfter versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 50. Jahre seines Lebens und nach 19 Jahren einer glücklichen Ehe, sanft und gottergeben.

Um ein andächtiges Gebet bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Münster, Tunxdorf, Aschendorf, Ukamas (Deutschsüdwest-Afrika), Cöln, Breda (Holland), Mehlem, den 22. Juni 1912.

Die Beerdigung findet **statt** am Dienstag, den 25. Juni, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Mühlenstr 7b aus, am Mittwoch morgen 9 Uhr das feierliche Hochamt in der Aegidiikirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Dortmunder Kind'l.

Vornehmes Familien-Restaurant

mit eleganter a2a

Gartenterrasse.

Anerkannt vorzüglicher

Mittagstisch.

Bürger-Sodalität.

Die Beerdigung unseres Mitgliedes Herrn **Heinr. Mittrup** findet statt am Dienstag, den 25. Juni, 3½ Uhr, v. Sterbehause Breitegasse 48 aus.

Uebermorgen

Große

Frankfurter Lotterie

zu Gunsten des Vereins für Luftschiffahrt.
4492 Gewinne im Gesamtwerte Mk.

Hauptgew. **100 000 50 000 10 000**

Frankfurter Lose 3 Mark Porto und Liste extra 30 Pfg.

versenden die General-Debits

Ferd. Schäfer Düsseldorf 24 Königsallee 52 | **Louis Hederich** Frankfurt am Main Fahrgasse 148.

Auch zu haben in allen Lotteriegeschäften und durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Jos. Filbry Ww.,

Kohlen-, Koks-, Brikett-Großhandlung,
Münster i. W., Bahnhofstraße 62.
— Telephon 122. —

Vom 15. Juni bis 1. September Sommerpreise.

Jg. Handwerker

sucht zur Ablegung der Meisterprüfung einen Lehrer in Deutsch-Rechtschreibung und Rechnen. Off. nebst Preisangab. sind zu richten u. **L M 855** a. d. Gesch.

Sch. **Siegel-u. Steinsamml.** alt. **Schmuck** u. **Bücher** zu verkaufen. Südstraße 1, oben.

Sch. Roßhaarmatratzen wegzugsh. zu verk. Südstr. 1, ob.

Turner

bevorzugen

Abels

Schokoladen

Eigen- und einzigartiger Feingeschmack!
Preis pro ½ Pfd.-Tafel in Pfg. 16, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 80
Münster, Salzstraße 60.

Kaufmann sucht guten Priv.-Mittag- und Abendtisch. Off. unter H J 852 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Großer Schreibtisch, zu Bürozwecken geeignet, zu kaufen gesucht. Näh. Gesch.

Einige alte **Speisezimmermöbel** billig zu verkaufen. **Wo,** sagt die **Geschäftsstelle ds. Bl.**

Briefmarkensammlung zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. J K 814 an die Gesch.

Ahlkump fährt gratis aus. Postkarte erb. Gärtn. **Niemann,** St. Mauritz.

Schön gerahmte **Bilder** sind die besten

Hochzeits- u. Festgeschenke

Grosse bedeutende Auswahl in der neu eingerichteten Ausstellung I. Etage unseres Geschäftshauses Spiekerhof 34.

Brinckmann & Sohn.

Chem. Waschanstalt und Färberei

Gerh. Riesenbeck

Clemensstraße 12

Telephon 1223

arbeitet **schnell, billig und sauber.**

Damen- und Herrenjackett	reinigen	1.50,	färben 2.20
Kleiderrock		1.50,	1.80
Bluse		1.00,	1.20
Hose		0.80,	1.20
Weste		0.40,	0.50

Kindergarderobe je nach Größe.

Eilige Sachen und Trauergarderobe werden in 1—2 Tagen geliefert.

Seide und Sammet mit kleinem Aufschlag.

Läden: Münster, Clemensstraße 12; Rheine, Katthagen 2.

Annahmen in Ahlen, Oststraße 16 bei Herrn Bern. Koch; Ahaus, Feldstraße 1ei Frau L. Gumpert; Billerbeck, Schmiedestraße bei Frau Oswald Krimphove; Borghorst bei Herrn Alfred Altena; Coesfeld, Letterstraße bei Frau M. Bongartz; Dülmen, Bahnhofstraße bei Frl. Theresia Darup; Drensteinfurt, Mühlenstraße bei Herrn Bern. Richters; Eggerode bei Herrn Jos. Heinker; Freren i. H. bei Frau Els; Gronau i. W., Pumpenstr. 17 bei Herrn Rottmann; Greven bei Frl. Sophie Wiemann; Ochtrup bei Frau Carl Strohband; Telgte, Münsterstraße bei Frau Aug. Lodde. wöd

---

Gebr. Husemann.

Ausstattungshaus für vollständige Wohnungseinrichtungen.

60 Musterzimmer 60

Billigste Preise.

Frauenstraße 9. **Münster i. W.** Telephon 1599.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 8 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern unvergeßlichen Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Gastwirt

Ferdinand Stumpe

zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Er starb nach 14jähriger, überaus glücklicher Ehe, nach kurzem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im 43. Lebensjahre.

Um ein stilles Gebet für den teuren Verstorbenen bitten

Telgte, Herne, Ascl, Hiltrup, den 23. Juni 1912.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 25. Juni, morgens 9¼ Uhr, statt, gleich darauf das feierliche Seelenamt.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag 12½ Uhr unsere unvergeßliche, sorgsame Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, die

Wwe. Franz Hülsmann

Anna geb. **Fromme**

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Sie starb im Alter von 75 Jahren nach langem, schwerem Leiden, nach einem christl., arbeitsamen Leben, wiederholt gestärkt durch den Empfang der heil. Sakramente.

Um ein andächtiges Gebet für die teure Verstorbene bitten

Münster, Dortmund, Ascheberg, Greven, Telgte, den 22. Juni 1912

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 25. Juni, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Spiekerhof 30 aus statt. Die feierlichen Exequien finden am Mittwoch morgen 9 Uhr in der Überwasserkirche statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter

Frau Wwe. Gustav Böhme

Gertrude geb. **Löhr**

im 73. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Böhme
Gustav Böhme
Gertrude Sieben geb. **Böhme**
Heinrich Böhme
München Böhme geb. **Spatz**
Klaus Sieben
Gustav Böhme jr.
Walter Böhme

M.-Gladbach, Münster i. W., Cöln, Hanau, den 22. Juni 1912.

Centralverband christl. Holzarbeiter

Zahlstelle Münster.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres **Kollegen**

Heinrich Mittrupp

in Kenntnis zu setzen. Unsere Zahlstelle verliert an ihm ein allseits geachtetes und beliebtes Mitglied, welches seit dem 4. November 1900 unserer Zahlstelle angehörte. Wir bitten dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Breitegasse 48, aus statt, wozu wir unsere Mitglieder geziemend einladen.

Der Vorstand.

Für die innige Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes, sowie für die Kranzspenden, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Div.-Pfarrers, der Batterie und dem Trompeterkorps sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Anton Laues
und Frau.